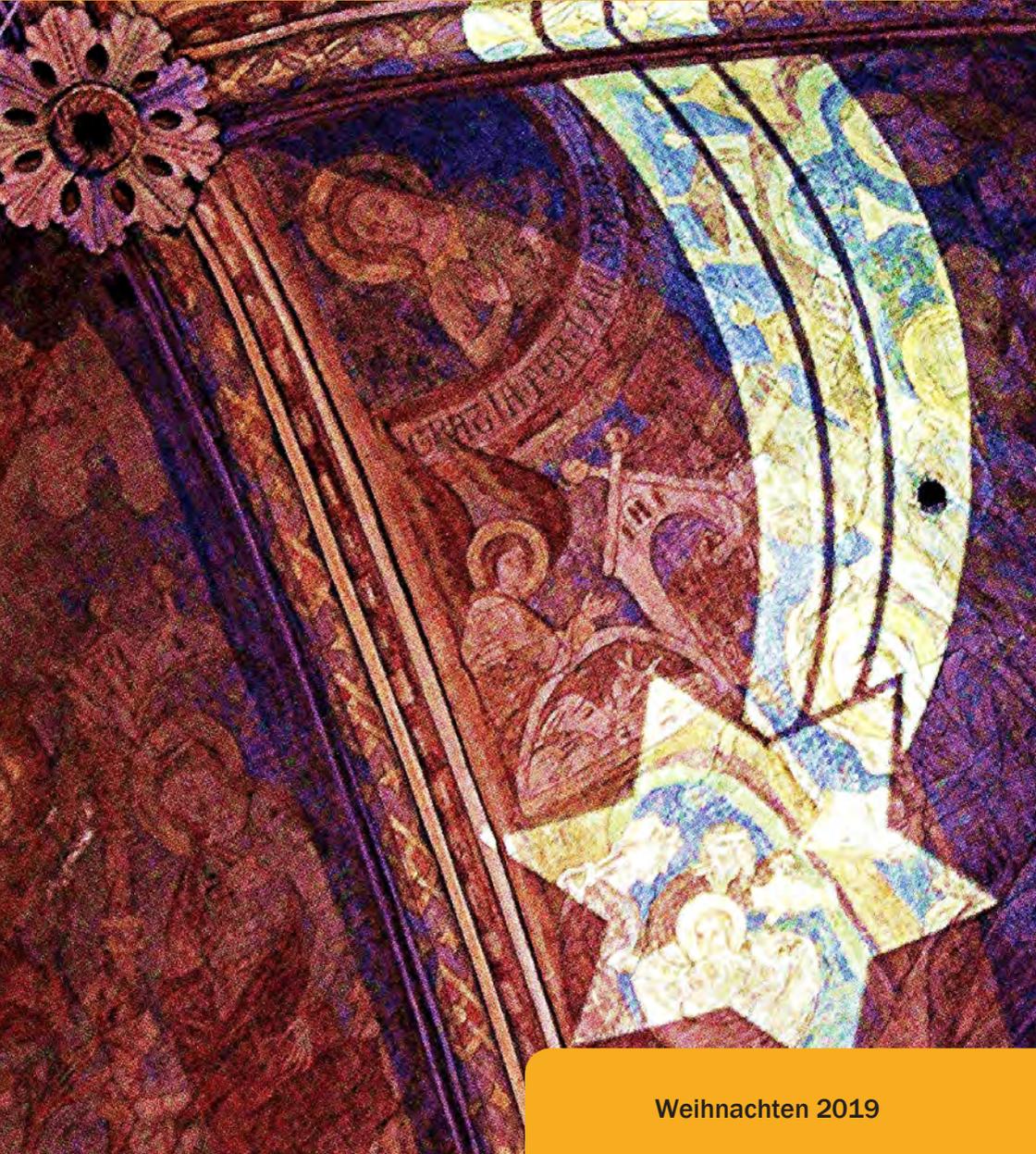




PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Weihnachten 2019



Inhalt

- 03 Grußwort des Seelsorgeteams
- 04 Engel im Anflug ...
- 05 Sternsingeraktion
- 06 Amtseinführung Pfr. Dr Gnan
- 08 Abschied von Pfarrer Borm
- 10 Herzlich willkommen im Team
- 11 Abschied, Diakonenweihe
- 12 Angebote für Kinder
- 15 Angebote, Termine
- 17 Weltgebetstag, KDFB

- 18 Pfarrei Mariä Himmelfahrt
- 30 Pfarrei St. Jakob
- 35 Pfarrei Mitterndorf
- 38 Pfarrei Pellheim
- 42 Termine im Advent
- 43 Termine an Weihnachten
- 46 Kontakte
- 47 Matrikel
- 48 Adressen der Pfarrbüros

Impressum

Herausgeber:

Pfarrverband Dachau - St. Jakob

Pfarrstr. 7

85221 Dachau

Tel. 08131 - 3 63 80

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Benjamin Gnan

Auflage:

5.000 Stück

Druck:

LESTi>Druck, Altomünster

Redaktion:

Gudrun Beck, Ludwig Fuß, Karin Heinze, Andreas Kopf, Jessica Kranz, Beatrix Kreitmair, Markus Krug, Magdalena Nauderer, Dieter Reinke, Christoph Reith

Redaktionen der Pfarreien:

für Mariä Himmelfahrt: Andreas Kopf, Markus Krug

für St. Jakob: David Gierke, Karin Heinze, Ursula Koch, Magdalena Nauderer, Christoph Reith, Manfred Stangl

für Mitterndorf: Ludwig Fuß

für Pellheim: Jessica Kranz, Beatrix Kreitmair

Layout:

Christoph Reith

Bilder:

Titelbild: Wegweiser, Bernhard Riedl in Pfarrbriefservice.de

Christoph Hemme, Kiderle, Pressestelle Erzbischöfliches Ordinariat München, Georg Metz, pixino.com, PublicDomainPictures.net, Christian Schmitt (Bild), Ronja Goj (Text) in Pfarrbriefservice.de, Stefanie Schober, Anna Wess, Wikipedia / GFDL, Pfarrbriefservice.de, PV Dachau - St. Jakob (sonstige)

Ankündigung von Beiträgen / Beitragsideen für die nächste Ausgabe erbeten bis:

15. Mai 2020

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes,

die Adventszeit wird gerne als die „staade Zeit“ bezeichnet. Die Christinnen und Christen sind dazu eingeladen, vor dem Weihnachtsfest der alltäglichen Betriebsamkeit zu entfliehen, Einkehr zu halten und sich so auf die Feier der Geburt Jesu Christi vorzubereiten. Dabei wissen wir alle, dass in der Regel das Gegenteil der Fall ist. Für viele Zeitgenossinnen und Zeitgenossen ist der Advent aufgrund diverser Verpflichtungen wohl eine der stressigsten Phasen im gesamten Jahreslauf. Karl Valentin sagte ja schon: „Ich bin froh, wenn die staade Zeit vorbei ist, dann wird's vielleicht wieder ruhiger.“ So ergibt sich auch ein aus christlicher Perspektive eigentlich eigenartiges Phänomen: In der Zeit „zwischen den Jahren“, in der in früheren Epochen alle adventlichen Vergnügnungsverbote wieder aufgehoben waren und sowohl liturgisch als auch ganz profan Weihnachten ausgiebig gefeiert wurde, ziehen sich die Christinnen und Christen von heute eher aus dem öffentlichen Leben zurück, um sich zu Hause vom adventlichen Stress zu erholen.

Wie dem auch sei – in den biblischen Texten des Advents und der Weihnachtszeit ist eher weniger von Ruhe, Stille und Einkehr die Rede, sondern vielmehr von Bewegung. Der Erzengel Gabriel wird von Gott zu Maria geschickt; Maria besucht ihre Verwandte Elisabeth; Maria macht sich auf den Weg nach Bethlehem; die Hirten eilen zur Krippe; die Weisen kommen aus dem Osten usw. Die Kindheitsgeschichten Jesu sind voller Bewegung und die Bewegung wird nicht von planloser Hektik verursacht, sondern durch das

heilvolle Wirken des Heiligen Geistes. Gott will in Jesus von Nazaret auf die Menschen zukommen und sein Heiliger Geist versetzt Engel und Menschen in Bewegung, um diese Begegnung Wirklichkeit werden zu lassen.

Wenn der Erzengel Gabriel nicht zu dem unscheinbaren Mädchen Maria gekommen wäre, dann hätte sie wohl kaum ihr göttliches Kind empfangen. Wenn die schwangere Maria nicht die Mühen einer langen Reise in das Bergland von Judäa auf sich genommen und Elisabet besucht

hätte, dann hätte sie dort nicht eine solch wunderbare Bestätigung ihrer Erwählung erhalten. Wenn Maria nicht von Nazaret in Galiläa nach Bethlehem in Judäa gezogen wäre, dann wäre der verheißene Messias aus dem Hause Davids dort nicht geboren worden und die Weissagungen der Propheten hätten sich nicht erfüllt. Wenn die Hirten inmitten der Nacht ihren Lagerplatz nicht verlassen hätten und zur Krippe geeilt wären, dann wäre der Heiland der Armen und Ausgestoßenen nicht zuallererst von denen empfangen worden, zu denen er vor allem gesandt war; wenn die Weisen nicht die weite Strecke aus dem Osten zurückgelegt hätten, dann wäre durch ihren Besuch nicht offenbar geworden, dass das Kind in der Krippe der Erlöser für alle Menschengenerationen ist. Das ist die Logik der Kindheitsgeschichten nach den Evangelisten Lukas und Matthäus. Insgesamt gilt darin:





Gott will auf die Menschen zukommen, aber dazu braucht er Menschen, die sich in Bewegung setzen, die aus verschiedenen starren Strukturen aufbrechen, die manche Sorge und Angst überwinden, die sich nicht von Bequemlichkeit und dem Gefühl der Selbstzufriedenheit fesseln lassen.

Das gilt auch noch für uns heute, die wir uns anschicken, das Weihnachtsfest 2019 zu feiern. Damit Gott auch heute auf die Menschen zukommen und in ihren Herzen abermals geboren werden kann, müssen Menschen in Bewegung kommen, auch in der Stadt Dachau, im Pfarrverband Dachau – St. Jakob und im Leben einer und eines jeden Einzelnen. Es geht nicht darum, in hektische Betriebsamkeit zu verfallen und alle bisherigen Lebensgewohnheiten plötzlich auf den Kopf zu stellen oder über Bord zu werfen. Es geht vielmehr darum, sich kritisch zu fragen,

welche starre Strukturen im gemeinschaftlichen oder im persönlichen Leben aufgebrochen werden sollten, aus welcher Angstlähmung ausgebrochen werden müsste, welche eingeschlossene Bequemlichkeitshaltung verlassen werden könnte, damit Gott auch heute die Menschen erreichen kann, auch uns und mich selbst und durch unseren und meinen Dienst auch andere.

Vielleicht bietet sich ja der Advent als „staade Zeit“ dazu an, sich diesen kritischen Fragen zu stellen und als Antwort darauf in christliche Bewegung zu kommen.

Von Herzen wünsche ich uns allen dazu Gottes Segen in diesen Tagen und Wochen.

Ihr Pfarrer

Dr. Benjamin Gnan

Engel im Anflug ...

... so lautete das diesjährige Motto der Kinderbibeltage im Pfarrverband Dachau - St. Jakob.

Engel begleiten uns ja tagtäglich, zum Beispiel beim Einkaufen, auf Taschen, Regenschirmen, Süßwarenverpackungen, Teedosen

...



Denn so langsam geht sie wieder los: die Hochsaison für Engel! Bestimmt haben

Sie auch schon die ersten Engelchen entdeckt: im Schaufenster und in den Katalogen.

Engel sind ganz gut im Geschäft. Die Händler haben längst erkannt, dass sie uns ansprechen, neugierig machen und anlocken. Die Menschen scheinen sich nach ihnen zu sehnen. Woran das wohl liegt?

Ist das so, weil viele glauben, Engel könnten fliegen und lebten in den Wolken, weit über unserem grauen Alltag, dort, wo die Freiheit grenzenlos sein soll, alle Ängste und Sorgen verloren gehen und wo alles, was uns groß und wichtig erscheint, nichtig und klein ist?

Doch sehen wir uns diese Engel einmal genauer an. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein solcher kleiner Flatterengel mit Pausba-

cken zu Maria kam, um ihr zu verkünden, dass sie den Sohn Gottes gebären wird.



Engel dürfen wir als die dem Menschen zugewandte Seite

Gottes verstehen. Sie sind weder Wesen, die wir anbeten sollen, noch sind sie Dekoration oder hübsches Beiwerk.

In der Bibel ist sowohl im Alten, als auch im Neuen Testament mehrfach zu lesen - Engel können uns Botschaft von Gott bringen, sie können uns Schutz bieten.

Vielleicht kommt gerade daher ein solcher Engelboom. Wir Menschen sehnen uns nach Hilfe und Heilung, die nicht aus uns selbst kommt. Nach etwas, was wir nicht selbst schaffen oder erreichen müssen. Etwas, was uns von Gott geschenkt, gegeben wird.

„Denn Gott befiehlt seinen Engeln“, steht in der Bibel. Er schickt sie als Boten, um eine

frohe Botschaft zu verkünden: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.“

Mit Weihnachten erleben wir, dass der Himmel nicht für sich bleibt. Gott teilt sich mit, überlässt Menschen nicht ihrem Schicksal. Die im Dunkeln sitzen, erhalten ein Licht. Wer den Weg nicht weiß, bekommt eine helfende Hand, die ihn führt und leitet. Gott kommt, hilft, heilt, erleuchtet, tröstet. Mit Weihnachten kommt ein Licht in die Welt, das auch ihr gilt. Es macht ihre Finsternis hell, schenkt Hoffnung und Perspektive.



So kommen Engel auch heute noch und bringen Gottes frohe Botschaft auf die Erde. Gott spricht durch Menschen, die Trost geben, die helfen, unterstützen und ein verbindendes Wort finden. Gott sendet Menschen, die an unserer Seite stehen und uns nicht verlassen.

Barbara Niedermeier

Sternsingeraktion

"Frieden! Im Libanon und weltweit" - das ist das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2020.

Auch in diesem Winter sind wieder die Sternsinger im PV Dachau – St. Jakob unterwegs.

Und freiwillige Unterstützer/innen sind herzlich willkommen.

Meldet Euch doch bei Andreas Kopf ([andi.kopf@ googlemail.com](mailto:andi.kopf@googlemail.com)) für Mariä Himmelfahrt, Barbara Niedermeier

(niedermeierbarbara@web.de) für St. Jakob, Günter Gerhardinger (ggerhardinger@ebmuc.de) für Mitterndorf und Susanne Deininger (08131 / 8 78 59) für Pellheim.





Predigt von Pfarrer Dr. Benjamin Gnan zur Amtseinführung

Biblische Texte: Dtn 8,7-18; 1 Tim 6,6-11.17-19; Evangelium: Lk 12,15-21

Schwestern und Brüder im Glauben,

„Unser Pfarrer ist wie der liebe Gott“, sagt ein Kirchenbesucher: „Am Sonntag ist er unbegreiflich und an Werktagen unsichtbar!“

(aus Martin, Andreas (Hg.), Dein Wort in Gottes Ohr. Das Lexikon: christliche Witze & Anekdoten, Leipzig 2012, 215).

Keine Sorge, es war nicht meine Absicht, mich als neuen Pfarrer zu sehr auf die Ebene Gottes zu stellen. Auch wollte ich mich nicht abfällig über das vermeintliche Verhalten mancher Pfarrer-Kollegen äußern. Und vor allem ging es mir nicht darum, mit den Eigenschaften „Unbegreiflichkeit“ und „Unsichtbarkeit“ meinen zukünftigen Lebens- und Arbeitsstil als „Ihr“ Pfarrer zu beschreiben.

Nein, mein Ziel war es vielmehr, mit diesem Kurzwitz den einen oder die andere von Ihnen vom berühmt-berüchtigten Predigtschlaf abzuhalten, in den manche Gottesdienstbesucherinnen und -besucher sogleich verfallen, sobald der Pfarrer nach dem Evangelium seinen Mund öffnet. Zudem war es mein Ziel, mit diesem Kurzwitz die Frage in den Raum zu stellen, was denn einen guten Pfarrer auszeichnen sollte – und ich habe freilich vor, für Sie ein guter Pfarrer zu werden.

Die nüchterne Antwort des Kirchenrechts darauf lautet folgendermaßen: *„Der Pfarrer ist der eigene Hirte der ihm übertragenen Pfarrei; er nimmt die Hirtensorge für die ihm anvertraute Gemeinschaft unter der Autorität des Diözesanbischofs wahr, zu dessen Teilhabe am Amt Christi er berufen ist, um für diese Gemeinschaft die Dienste des Lehrens, des Heiligens und des Leitens auszuüben, wobei nach Maßgabe des Rechts auch andere Priester oder Diakone mitwirken sowie Laien*

mithelfen.“ (CIC/1983 Can. 519) Diese Antwort mag zwar korrekt sein, wenn es darum geht, die Rolle und die Aufgaben eines Pfarrers zu beschreiben, aber diese juristische Formulierung wirkt doch ein bisschen abstrakt und exaltiert.

Erlauben Sie mir deshalb, anhand der Schrifttexte des Erntedankfestes den Versuch zu unternehmen, das, was meines Erachtens einen guten Pfarrer unter anderem auszeichnen sollte, darzulegen.

In der ersten Lesung wies Mose das Volk Israel darauf hin, dass es nach seinem Wüstenzug und nach seiner Inbesitznahme des Gelobten Landes, Gott nicht vergessen möge, der es so liebevoll und treu begleitet und ihm wirkmächtig geholfen hat. – Die Menschen an Gott erinnern und auf sein wunderbares Wirken immer wieder aufmerksam machen, das ist meines Erachtens eine wichtige Aufgabe eines Pfarrers. Das sollte auf verschiedenste Art und Weise geschehen: bei der Predigt vor der versammelten Gemeinde, wenn der Pfarrer aus den heiligen Schriften die Bedeutung Gottes für die Menschen und deren Lebenslagen erschließt, bei der Zusammenarbeit in den Gruppen und Gremien, wenn der Pfarrer in allen Umwälzungsprozessen und Strukturdebatten das Vertrauen auf den und den Respekt vor dem mitgehenden Gott in Erinnerung ruft, beim seelsorgerlichen Einzelgespräch, wenn der Pfarrer einzelnen Menschen dabei hilft, Gottes Gegenwart in ihrem Leben zu entdecken und zu schätzen. Das bedeutet aber für den Pfarrer selbst ein Zweifaches: Zum einen hat er eine intensive Beziehung zu Gott zu pflegen, um ihn in lebendiger Erinnerung halten zu können. Zum anderen hat er

sich intensiv mit dem Leben der ihm anvertrauten Menschen zu befassen, um mit ihnen darin Gottes Spuren zu entdecken.

In der zweiten Lesung wies Paulus seinen Schüler Timotheus darauf hin, dass bei ihm und bei allen Gläubigen Glaubenslehre und Lebensgestaltung nicht auseinanderklaffen dürfen. Man kann nur dann in rechter Art und Weise Theologie betreiben und die biblisch-christliche Tradition zeitgemäß weitergeben, wenn die eigene Alltagspraxis von Genügsamkeit, Bescheidenheit, Selbstlosigkeit, Hilfsbereitschaft, Freigebigkeit usw. geprägt ist.

Die Menschen auf den Zusammenhang zwischen Glauben und Leben hinweisen, das ist meines Erachtens eine weitere wichtige Aufgabe eines Pfarrers. So ist es zum einen wichtig, dass der Pfarrer dafür sorgt, dass der biblisch-christliche Glaube in der Gemeinde verkündet und gefeiert wird und dass sich die Gemeindeglieder auf verschiedene Art und Weise lebendig und kritisch damit auseinandersetzen. Zum anderen ist es ebenso wichtig, dass der Pfarrer die Gemeindeglieder an ihre sozial-karitative Sendung erinnert, die sich zeigt im Spenden, in der Nachbarschaftshilfe, im Besuch alter und kranker Glaubensgeschwister usw. Das bedeutet aber auch für den Pfarrer, Theologe zu sein und zu bleiben, und zugleich bedeutet es für ihn, einen einfachen und dienstwilligen Lebensstil zu pflegen. Man sollte einem Pfarrer niemals einen Bruch zwischen dem, was er sagt, und dem, was er tut, vorwerfen können.

Schließlich wies Jesus im Evangelium all diejenigen zurecht, die wie der reiche Mann im Gleichnis, nur auf die Mehrung ihres Besitzes konzentriert sind und darüber hinaus vergessen, dass anderes im Leben noch viel mehr zählt.

Die Menschen auf das Eigentliche im Leben hinzuweisen, das ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe eines Pfarrers. Natürlich soll es den Gläubigen materiell gut gehen. Und natürlich gilt es auch, das materielle Vermögen der Kirche gut zu verwalten. Aber wenn sich alles nur noch um das Geld dreht und wenn vor lauter Leistungsdruck die Gottes- und die Nächstenliebe aus dem Blick gerät, dann hat sich eine gehörige Schiefelage entwickelt. Und so sollte der Pfarrer bei aller notwendigen Sorge um die materiellen Bedürfnisse der Gemeinde auch immer seinen Finger mahnend in die Höhe strecken, wenn sich alles nur noch um das Geld dreht. Das bedeutet aber auch, dass der Pfarrer in seinem eigenen Wirken nicht nur der Bauherr, der Finanzstrategie und der Strukturorganisator sein sollte, sondern vornehmlich der Seelsorger.



Ja, Schwestern und Brüder, ich möchte nicht der unbegreifliche und unsichtbare Pfarrer sein, sondern derjenige, der auf Gottes Wirken in unserer Mitte hinweist, der den Zusammenhang von Glaubenslehre und Glaubenspraxis hervorhebt und der in allererster Linie Seelsorger ist. Ich weiß, dass das ein gehöriger Anspruch ist. Und ich weiß auch, dass ich diesem Anspruch nicht immer gerecht werden kann. Aber ich möchte es immer wieder versuchen. Ich verspreche Ihnen nicht, dass ich ein perfekter Pfarrer werde. Aber ich verspreche Ihnen, dass ich mich ganz und gar, mit aller Leidenschaft meiner Aufgabe stellen werde. Möge Gott mein Wirken an und unter ihnen fruchtbar machen!

Und ich bitte Sie darum, für mich zu beten, dass ich für Sie ein Hirte nach Gottes Herzen werde. Amen.



Abschied von Pfarrer Wolfgang Borm

Am 28. Juli 2019 hat unser Pfarrer Wolfgang Borm seinen Abschied in St. Jakob gefeiert. Der siebzigjährige Priester hat 16 Jahre lang



unsere Pfarrei und unseren Pfarrverband geleitet und wird nun in den verdienten Ruhestand versetzt.

Im Patroziniums- und gleichzeitig Abschiedsgottesdienst haben sich beide Kirchenchöre (von Mariä Himmelfahrt und von St. Jakob) sowie die Solisten und Solistinnen und die Musikerinnen und Musiker von St. Jakob feierlich mit der Spatzenmesse von Mozart von ihrem Pfarrer verabschiedet.

Gemeindemitglieder aus allen Pfarreien und deren Filialen des Pfarrverbandes haben an



diesem feierlichen Gottesdienst teilgenommen, um den Geistlichen noch einmal hautnah zu erleben.

Freunde und Kollegen, ehemalige Kollegen, Kapläne und Praktikanten waren zahlreich vertreten, um ihm noch einmal in diesem Rahmen die Ehre zu erweisen und sogar die Messe als Konzelebranten mit zu feiern. Auch die Pfarrer aus den evangelischen Nachbargemeinden waren erschienen, und es war wahrnehmbar, dass auch hier respektvolle Bande entstanden sind. Es ist ja doch gerade die Ökumene, die Herrn Pfarrer Borm ein Herzensanliegen war.

Das war ein bewegender Abschied für alle, und wohl ein jeder



mag gespürt haben, dass da ein ganz besonderer Mensch und Pfarrer seine Gemeinde verlässt und dass eine große Lücke nach seinem Weggang entstehen wird. In seiner Predigt hat Pfarrer Wolfgang Borm u.a. mit klaren Worten noch einmal seine fortschrittlichen Gedanken, auch über Randgruppen, in der katholischen Kirche offenbart.

Die Ansprachen der verschiedenen Redner und Rednerinnen am Schluss des Gottesdienstes waren allesamt sehr persönlich und herzlich gehalten. Eine Ministrantin machte den Anfang, ihr folgten zunächst die Vorsitzende des Pfarrverbandsrates und dann der Verbundspfleger. Außer Oberbürgermeister Florian Hartmann sprach noch die Vertreterin der Caritas, und die Seelsorgerinnen und

Seelsorger des Pfarrverbands brachten ein gesungenes Ständchen dar.

Auf dem anschließenden Pfarrfest gab Pfarrer Borm noch einmal seinen Schäflein die Gelegenheit, sich persönlich von ihm zu verabschieden. Man hat sich schon gefragt, ob er daneben überhaupt zum Essen gekommen ist.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Borm, wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihr stets offenes Herz und Ohr, für Ihre weisen Ratschläge, für Ihre Geduld und Ihre klugen Entscheidungen. Wir werden Sie, wir werden Dich vermissen.

Karin Heinze
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit



Nochmal DANKE für alle Spenden anlässlich meiner Verabschiedung aus dem Pfarrverband

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeindeglieder!

Mein Abschied aus dem Pfarrverband liegt zwar schon einige Wochen zurück, aber da noch verschiedentlich Spenden nachgereicht wurden, will ich jetzt nochmal ganz herzlich **vergelt's Gott** sagen.

Über all das hinaus, was mir an Freundlichkeit und Wertschätzung entgegengebracht wurde, freue ich mich besonders darüber, dass an all dem nun auch viele andere Menschen teilhaben können, die in ihrer Bedürftigkeit ganz besonders auf unsere Solidarität angewiesen sind.

4.000 € konnte ich durch Ihre Großzügigkeit an das Hilfsprojekt von Dr. Thomas Brei über-

weisen, der seit 2011 als Priester und Arzt in Tansania arbeitet. In Mwanza, am Victoriasee, wurde z.B. auch durch seine Initiative die St. Clare Clinic aufgebaut (eingeweiht im März 2019), ein Krankenhaus, das vor allem den vielen Menschen zugutekommt, die sich im allgemeinen eine medizinische Behandlung einfach nicht leisten können.

Danke für Ihre Großzügigkeit! Möge sie den Menschen in Tansania zum Segen gereichen und auch uns selber wachsen lassen in der Freude, andere in der Erfahrung ihrer Würde gestärkt zu haben.

Ihr (ehemaliger Pfarrer)
Wolfgang Borm



Vorstellung von Stefan Braun, Gemeindeassistent i. Vorb.

Liebe Pfarrangehörige,

seit Anfang Oktober darf ich im Rahmen des Studiums des Würzburger Fernkurses in Ihrem Pfarrverband mein berufspraktisches Jahr absolvieren. Ziel dieses Praktikums ist es, das ganze Spektrum der pastoralen Arbeit eines Gemeindeferenten kennenzulernen und zu unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird. Zudem bin ich an der Grund- und



Mittelschule Bergkirchen eingesetzt, um weitere Unterrichtspraxis zu sammeln.

Die Nähe zur Kirche war bereits in jungen Jahren prägend und selbstverständlich für mich. In meiner Heimatpfarrei in Grafrath habe ich von Ministrant über Lektor bis hin zum Organisten und teilweise Mesner alle Dienste übernommen, die gerade zu besetzen waren. Nach dem Abitur an einer kirchlichen Schule, einem begonnenen Lehramtsstudium für die Fächer Deutsch und Geschichte, dem

Umzug nach Petershausen und der Arbeit am Flughafen München als Airlinemitarbeiter blieb jedoch nur noch wenig Zeit, um den über die Jahre lieb gewonnenen Aufgaben angemessen nachkommen zu können. Allerdings haben wohl auch diese „Trennung“ und die dadurch entstandene innere Leere mich darin bestärkt, den Weg zu gehen, der mich nun in diesem Jahr zu Ihnen in diesen Pfarrverband geführt hat. Und ich freue mich wirklich sehr auf diese neue Herausforderung, die kommenden Aufgaben und Einblicke, hoffentlich brave Schüler und Schülerinnen und besonders auf Sie und unsere gemeinsame Zeit!

Daher möchte ich mich schon jetzt für die herzliche Aufnahme im Pfarrverband bedanken und Sie um Nachsicht bitten, wenn anfangs noch nicht gleich alles rund läuft oder ich mir manchen Namen nicht sofort merken kann (was bei ca. 15.500 Pfarrangehörigen aber sicher nur eine Frage der Zeit ist).

Ich wünsche Ihnen eine glückliche und gesegnete Weihnachtszeit und freue mich darauf, diese mit Ihnen im Pfarrverband Dachau feiern zu können.

Ihr Stefan Braun

Ein neues Gesicht im Pfarrbüro

Es freut mich sehr, dass ich mich als neue Pfarrsekretärin für das Pfarrbüro Sankt Jakob und für das Pfarrbüro in Mitterndorf vorstellen darf.

Mein Name ist Anita Meier. Ich bin in Gopertshofen aufgewach-



sen, hatte meine Erstkommunion in Prittlbach und meine Firmung in Sankt Jakob. Seit 1999 bin ich in Ampermoching verheiratet und habe zwei Mädchen im Alter von 13 und 16 Jahren.

Nun freue ich mich auf eine interessante, abwechslungsreiche und schöne Arbeit als Pfarrsekretärin mit netten Kolleginnen, Kollegen und Pfarrverbandsmitgliedern.

Abschied aus dem Pfarrbüro

für Inge Schammra

Seit über 19 Jahren ist Inge Schammra im Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt und später auch im Pfarrverband St. Jakob ein fester Bestandteil des Gemeindelebens als Ansprechpartnerin in allen Belangen, die ein Pfarrbüro so mit sich bringt. Bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben eines Pfarrbüros – von der Anmeldung einer Taufe oder einer Trauung über die Eintragung von Firmungen, Trauungen, etc. in die Bücher bis hin zu Mieten von Räumen im Pfarrheim oder der Kegelbahn – hat sie in vielerlei Hinsicht dazu beigetragen,

dass die Gemeindemitglieder im Pfarrbüro mit Ihren Anliegen ernst genommen wurden. Nun verlässt sie uns, nachdem sie ihre Aufgaben im Team übergeben hat, in Richtung Ruhestand.

Wir sind froh und dankbar, dass sie uns so lange treu begleitet hat, und wünschen ihr alles erdenklich Gute und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg.

Michael Höltershinken

Diakonenweihe

Am 28. September 2019 wurden im Dom in München 5 verheiratete Männer zu Ständigen Diakonen geweiht. Zwei davon stammen aus Dachau:

Stephan Kauschinger (37 Jahre) aus dem Pfarrverband St. Peter/Heilig Kreuz. Er hat 2017/2018 sein 18-monatiges Praktikum in unserem Pfarrverband absolviert. Er wird sein Amt als Diakon mit Zivilberuf in seiner Heimatpfarrei ausüben.

Robert Scheingraber (52 Jahre) aus Unterbachern wird als Diakon im Hauptberuf im Pfarrverband Eichenau-Alling eingesetzt.

Das Amt des Diakons ist neben dem Bischofsamt das älteste der Kirche. Die ersten Diakone wurden bereits von den Aposteln eingesetzt (siehe Apg 6,1-7). Über die Jahrhunderte hinweg wurde es zu einer reinen Vorstufe zum Priesteramt. Das 2. Vatikanische Konzil hat das Ständige Diakonat wieder als eigenständiges Amt eingeführt.

„Diakon“ ist das griechische Wort für „Diener“. Diakone widmen sich insbesondere dem Dienst am Menschen und der Sorge für in Not geratene, kranke und alte Menschen. Insbesondere Diakone mit Zivilberuf sind auch in ihrer Arbeitsumgebung als Seelsorger präsent.

Günter Gerhardinger





Religionspädagogik im Elementarbereich

– Oder: Frau Niedermeier geht in den Kindergarten

Kindergottesdienst, Familiengottesdienst, Kinderbibeltag, St. Martinsfeiern, Kinder-



christmetten... neben diesen Klassikern im Bereich der Kinder- und Familienpastoral gehört zu meinem Aufgabengebiet ebenfalls die Kindergartenpastoral, auch „Religionspädagogik im Elementarbereich“ genannt.

Die deutschen Bischöfe erörtern den Auftrag katholischer Kitas von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis her, zu dem die religiöse Dimension gehört. Religiöse Erziehung und Bildung stellen eine Form der sinn- und wertbezogenen Bildungsarbeit dar, zu der das Kinder- und Jugendhilfegesetz die Einrichtungen verpflichtet. Sie ergibt sich aus dem „Recht des Kindes auf Religion“.

Auf unserem Pfarrverbandgebiet gibt es zwei Kindergärten, die eine katholische Trägerin haben:



Der **Caritas Kindergarten Nazareth** (neben der Ludwig-Thoma-Wiese) besteht aus drei Gruppen mit ca. 75

Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Im **Caritas Kinderhaus Mariä Himmelfahrt Dachau** (Dachau-Süd) werden in zwei Krippengruppen maximal 26 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten betreut. Die vier Kindergartengruppen des Kinderhauses bieten Platz für maximal 104 Kinder ab drei Jahren bis zum Übertritt in die Schule.



Beide Einrichtungen haben sich christliche Grundwerte und die religiöse Bildung ins Konzept geschrieben. Und hier komme ich als Dipl. Religionspädagogin ins Spiel.

Alle vier bis sechs Wochen besuche ich das Kinderhaus und feiere mit den Kindergartenkindern einen Gottesdienst, der meist an die Themen des Jahreskreises angelehnt ist. Im Anschluss besuche ich die Krippenkinder.

Im Nazareth Kindergarten besuche ich, neben den fast monatlichen Gottesdiensten im Jahreskreis, die Gruppen immer dienstags und gestalte mit einer biblischen Erzählung den Morgenkreis. Aber auch andere Themen finden Eingang in meine Arbeit im Kindergarten. So hat uns in der Vergangenheit zum Beispiel das Projekt „Perlen des Glaubens“ ein halbes Jahr lang im Kindergarten begleitet.

Diese Arbeit mit den Kleinsten bereitet mir besondere Freude und war für mich ein wichtiger Beweggrund, mich für die Stelle als Gemeindereferentin im PV Dachau – St. Jakob zu entscheiden.

So verabschiede ich mich bei Ihnen und mache mich jetzt auf den Weg in die Bärengruppe, um den Kindern das Leben des Hl. Franz von Assisi näher zu bringen, denn Gott findet man in allen Dingen, wenn man ihn sucht – auch in den neugierigen Augen der Kindergartenkinder.

Ihre Gemeindeferentin
Barbara Niedermeier



Du kannst Sankt Martin sein

Hast du dir schon einmal überlegt, wie es wäre, so zu sein wie Sankt Martin? Dieser römische Soldat, der an jenem eiskalten Winterabend einen frierenden Bettler am Wegesrand entdeckt. Sankt Martin hat nichts bei sich. Kein Essen, kein Geld. Nur seinen Mantel. Und den teilt er mit dem Bettler.

Vielleicht denkst du dir, ich kann meine Jacke schlecht zerschneiden, wenn ich einen Bettler in der Stadt sehe. Dann ist sie kaputt und keiner hat etwas davon. Was soll ich also mit einem alten Heiligen, der vor mehr als 1500 Jahren gelebt hat? Er ist verstaubt, altbacken, uninteressant und out. Vielleicht.

Vielleicht ist er heute aber auch so aktuell wie nie zuvor. Warum? Weil seine Einstellung und das, was er gemacht hat, ziemlich cool war und immer noch ist. Denn, auch heute ist es wichtig, sich um andere zu kümmern.

Hast du Lust, es auszuprobieren? Willst du versuchen, so zu sein, wie Sankt Martin

es war? Dann ist die „Sankt Martin Challenge“ das Richtige für dich. Schneide sie mit der Schere aus und stecke sie in deine Hosentasche, häng sie dir an den Kühlschrank oder an deine Schreibtischlampe. Dann hast du die Challenge bei dir und kannst immer wieder einen Blick darauf werfen. So gelingt es dir, Sankt Martin in deinen Alltag zu holen und die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

Ronja Goj, in Pfarrbriefservice.de

Die „St. Martin-Challenge“ Für Kinder

1. Teile deine Süßigkeiten mit einem Freund.
2. Kümmere dich um Außenseiter in deiner Klasse (zum Spielen treffen, nicht ausgrenzen, in die Klassengemeinschaft mit aufnehmen).
3. Besuche eine ältere Frau oder einen älteren Mann in deinem Ort.
4. Nimm deiner Mama eine Aufgabe im Haushalt ab (Spülmaschine ausräumen, Wäsche aufhängen, Treppe kehren, usw.).
5. Gib im Bus deinen Sitzplatz an jemanden ab, der nicht so gut stehen kann.

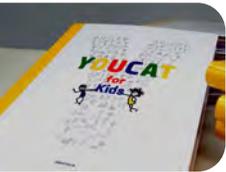




Buchrezension

„YOUCAT for Kids“ – mehr als ein Kinderbuch

Vor diesem Buch muss gewarnt werden: Es kann Sie in längere Diskussionen und ausgedehnte Lektüreabende mit Ihrem Kind verwickeln – und vielleicht schlagen Sie es bald auch selbst heimlich auf, vertiefen sich darin, kommen ins Nachdenken ... Aber was ist „YOUCAT for Kids“ eigentlich?



Alles begann mit dem 2011 von der Österreichischen Bischofskonferenz herausgegebenen Jugendkatechismus „YOUCAT“ (von „youth catechismus“), der Jugendlichen ab ca. 14 Jahren einen leichteren und auf die heutige Lebensrealität bezogenen Zugang zur Welt des katholischen Glaubens vermitteln will und ein weltweiter Bestseller wurde. Der 2018 als ergänzender Nachfolger erschienene „YOUCAT for Kids“ wendet sich nun an die Generation der 6- bis 12-Jährigen, insbesondere an die Kinder in der Erstkommunionvorbereitung – aber auch an ihre Eltern, und das ist der Clou des Buchs: „YOUCAT for Kids“ versucht tatsächlich das ganze Spektrum des katholischen Glaubens abzubilden und sowohl kindgerecht als auch korrekt zu erklären.

159 Fragen über den Glauben, wie sie ein Kind formulieren könnte, werden treffend, pointiert und in einfacher Sprache beantwortet,

und auch als Erwachsener erhält man dabei viele Anregungen und Impulse. Die schlichte Kapitelstruktur lehnt sich an die des Katechismus an: Grundlegendes zur Welt und zu Gott, das Glaubensbekenntnis, die Sakramente, die Zehn Gebote, das Gebet. Ergänzt, aufgelockert und vertieft werden alle Fragen und Antworten durch liebevolle und sehr gelungene Strichmännchenzeichnungen, kurze Zitate von Heiligen, Päpsten, Philosophen und Bekanntheiten des öffentlichen Lebens, dazu gibt es Hintergrundinformationen, Bibelzitate, Lesetipps und sogar Witze.

Wer sich dieses Buch näher anschaut, bemerkt: Hier wurde ein sehr großer Aufwand getrieben, das Ergebnis ist grafisch, redaktionell und inhaltlich herausragend. Darin zu lesen, macht Spaß – und es fesselt! Der „YOUCAT for Kids“ ist ein Kinderbuch, aber diese Aussage ist irreführend. Er ist in der Lage, Groß und Klein zu begeistern. Und er erinnert uns Erwachsene auf rührende Weise und zugleich leise mahnend daran, dass wir alle wie die Kinder werden sollen (Mt 18,3).

Joachim Burghardt

Österr. Bischofskonferenz (Hrsg.)
YOUCAT for Kids. 240 S. YOUCAT Foundation
2018. 14,99 € – www.youcat.org

Secondhand-Verkauf für Kommunionbekleidung

Bekleidung für: Kommunion (mit Schuhen und Zubehör), Firmung, Konfirmation, Taufe (mit Zubehör), Trachtenmode bis Gr. 176 und festliche Geschwisterkleidung

Katholisches Pfarrheim, Olching

Annahme: Freitag, **17. Januar 2020**
17.00 - 19.00 Uhr

Verkauf: Samstag, **18. Januar 2020**
09.30 - 11.00 Uhr

Info: kommunion-secondhand.hpage.com

Einladung zu Meditation und Gebet

Dezember 2019

-

Februar 2020

Schweigen vor Gott

Zeit für mich



Zeit für Gott

Zeit

immer Donnerstag
von 19.30 Uhr bis 20.30
Uhr am

12. Dezember 2019

09. Januar 2020

23. Januar 2020

06. Februar 2020

20. Februar 2020

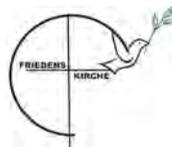
Ort

Meditationsraum der Friedenskirche Dachau, Herzog-Albrecht-Straße 19, 1. Stock

Unkostenbeitrag: 5 EUR pro Stunde

Karin Heimann (Tel. 08131/ 8 31 05) und Gabi Reuter (Tel. 08131/ 73 64 42),

Meditationsanleiterinnen



Ökumenisches Frühstück (Dachauer Forum)

Gespräch am Vormittag. Von Frauen für Frauen und Männer.

Ansprechperson: Irene Kottmair, Telefon 0 81 31 / 42 80

Jeweils Montags von 9.00 bis 11.00 Uhr, Gebühr 4,50 €

13.01.2020

Slowenien - Land und Leute

Referentin: Ursula Koch, im Pfarrheim Gröbenrieder Str. 13

10.02.2020

Das Bezirksmuseum stellt sich vor

Referentin: Ursula Nauderer, im Pfarrheim, Gröbenrieder St. 13

09.03.2020

"Das Labyrinth der Wörter" Ein Film erzählt von einer Freundschaft zwischen Jung und Alt.

Referent: Helmut Appelt, im Gemeindesaal Uhdestr. 2

11.05.2020

Henny Ostermann liest aus Leo Tolstois Volkserzählungen und Legenden (Zaristisches Russland)

Referentin: Henriette Ostermann, im Gemeindesaal Uhdestr, 2

15.06.2020

Teresa von Ávila - „Eine heilige Kühnheit sollt Ihr haben“

Referentin: Gudrun Beck, Gemeindereferentin, im Gemeindesaal Uhdestr. 2

13.07.2020

Klagenfurt - die erste Partnerstadt von Dachau

Referentin: Anni Härtl



Das theologische Gespräch

Gemeinsames Lesen und Vertiefen von Texten der Bibel anhand der Sonntagslesungen mit Geistl. Rat Johannes Serz.

Fragen zum Text – Inhalte verstehen – Übersetzung ins Heute

Jeweils Dienstag 19.30 – 21.00 im Pfarrheim Gröbenrieder Straße.

- | | | |
|------------|-------------|---|
| 10.12.2019 | 3. Adv. | Gute Aussichten – Aushalten – Woran den Messias erkennen? |
| 14.01.2020 | 2. So. | Auserwählung eines Propheten – Freundlicher Briefanfang – Der Täufer bekennt den Messias |
| 18.02.2020 | 7. So. | Seid heilig! – Rechte Selbsteinschätzung – Feindesliebe gefordert |
| 17.03.2020 | 4. Fa. So. | David unerwartet König – Seid Licht in der Welt – Heilung des Blindgeborenen |
| 12.05.2020 | 6. Ost. So. | Christliche Mission im Vormarsch – Woran erkennt man den Christen? – Christliche Zuversicht |



Ökumenische Exerzitien im Alltag 2020

Friedenskirche Dachau, Pfarrverband Dachau - St. Jakob, Pfarrverband Bergkirchen

„DU IN ALLEM“

Wir werden offen dafür, „Gott in allem zu suchen und zu finden“
– in Anlehnung an Ignatius von Loyola, den Begründer der Exerzitien.

In der Passions- und Fastenzeit 2020 laden wir Sie ein, diesen Weg mit uns zu gehen.

Ort: Meditationsraum der Friedenskirche,
Herzog-Albrecht-Straße 19, 1. Stock

Zeit: jeweils donnerstags 19.30 – ca. 21.00
Uhr, am 05.03., 12.03., 19.03.,
26.03. und 02.04.2020

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20

Wir bitten um Anmeldung bis 21.02.2020 im

Pfarrbüro der Friedenskirche,

Tel. 08131/ 8 79 58 oder E-Mail

pfarramt.dachau-friedenskirche@elkb.de

Es besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.

Leitung:

Gabi Reuter Tel. 08131/ 73 64 42

Karin Heimann Tel. 08131/ 83 10 5

Norbert Elter Tel. 08131/ 86 80 8

Bei Fragen können Sie uns anrufen.

Teilnehmen kann jede und jeder! Nötig ist die Bereitschaft

- für eine tägliche Zeit des Betens
- mit Hilfe von Anregungen während des Tages zu üben
- sich auf einen inneren Prozess einzulassen
- für ein wöchentliches gemeinsames Treffen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Austausch, in Stille sitzen, Einführung in die nächste Woche)

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2020

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag findet am Freitag, 6. März 2020, um 18 Uhr in der Kirche Sankt Jakob statt.

Die Gottesdienstordnung mit dem Motto: „Steh auf und geh!“ wurde dieses Mal von Frauen in Simbabwe verfasst. Im Mittelpunkt steht die Heilung einer gelähmten Person am See Betesda (Johannes 5:2-9a).

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein gemütliches Beisammensein mit Imbiss und Länderinformation im Pfarrsaal statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Katholischer Deutscher Frauenbund Dachau (KDFB) Zweigverein Dachau

Wenn Kinder in einer Notsituation nach München in das Haurersche Kinderspital kommen, ist für sie medizinisch bestens gesorgt. Aber wohin mit den Eltern? Der Frauenbund besuchte deshalb die Stiftung „Omnibus“. Die Stiftung gibt diesen Eltern einen Wohnraum auf Zeit. Es wurden selbstgestrickte Trostbärchen an den Leiter Pater Igor überreicht. Dieser verteilt die Bärchen an die schwerstkranken Kinder oder Geschwisterkinder. Das Projekt „Omnibus“ finanziert sich aus Spendengeldern. Auf der onkologischen Station im Kinderspital wurden an diesem Nachmittag zusätzlich noch Bärchen gespendet. Die Ärzte und Schwestern waren sichtlich gerührt. Die Heimfahrt der Damen vom Frauenbund war von gemischten Gefühlen überschattet. Sie verspürten Mit-

leid, empfanden aber auch gleichzeitig Freude und fühlten Dankbarkeit den Menschen gegenüber, die dort jeden Tag eine kraftraubende Arbeit leisten.

Stefanie Schober





Aus der Kirchenverwaltung Mariä Himmelfahrt

In einer der letzten Kirchenverwaltungssitzungen 2018 unter Leitung des Kirchenpflegers Peter Schwankhart und Pfarrer Borm wurde

die Erneuerung der Möbel in der Sakristei beschlossen. Die Anrichte bzw. Kredenz stammte noch aus der Gründungszeit unserer Pfarrei.



Auch ein Tresor für die Hostienschalen und Kelche wurde

angeschafft, damit man diese darin sicher aufbewahren kann. Hierzu musste der Arbeitsplatz des Mesners in der Sakristei umgestaltet werden. Außerdem sollte eine Garderobe für die Gewänder der Geistlichen montiert werden. Da es sich hier um einen Liturgischen Ort handelt, wurde für die Planung und Überwachung der Arbeiten vom Erzbischöflichen Ordinariat eine Architektin beauftragt. Nach dem Ausräumen der Sakristei wurde der Fußboden abgeschliffen und versiegelt, die Wände geweißt und die Beleuchtung an die neuen Gegebenheiten angepasst. Bis Ostern war die Renovierung der Sakristei abgeschlossen.

Sicherlich sind im Sommer einigen Kirchenbesuchern die Erdbewegungen auf der Rückseite des Chorraums, an der Pfarrer-Kölbl-Straße, aufgefallen. Der Raum unter dem Chorraum wurde unter Pfarrer Langenberger

den Ministranten als Mini-Raum versprochen. Daraufhin wurden Spenden gesammelt, Ehrenamtli-



che haben diesen renoviert und es wurde viel Zeit investiert. Der Raum konnte auf Grund der hohen Luftfeuchtigkeit nie richtig genutzt werden. Nachdem im Frühjahr am Vortag des Kindergottesdienstes die Liedzettel ausgelegt wurden und diese am Sonntag nass wie ein Handtuch waren, beschloßen wir, der Sache auf den Grund zu gehen.



Einige freiwillige Helfer legten mit Hilfe eines kleinen Baggers die Außenmauer auf der Nordseite des Chorraums frei, außerdem folgten sie dem Regenentwässerungsrohr und fanden die Ursache: das Gefälle des Abflussrohres passte nicht, die Leitung bis zum Sickerschacht war ein einziges Stückwerk aus verschiedenen Materialien und im Sickerschacht stand das Wasser bis ca. 60 cm unter der Grasnarbe. Daraufhin wurde von einer Fachfirma ein neuer Regensickerschacht eingebaut und eine 6 m lange Rigole verlegt. Seitdem ist die Luftfeuchtigkeit im Raum deutlich gesunken. Zusätzlich wurde der Parkbereich hinter der Kirche um zwei Stellplätze erweitert. Ein herzliches Vergelt's Gott allen fleißigen Helfern.

Der kleine Wasserauslasshahn an unserem großen Weihwasserbehälter war für viele Benutzer unhandlich. Noch im Frühjahr haben wir einen neuen Weihwasser-



behälter mit einem großen Auslasshahn angeschafft. Außerdem wurden die Weihwasserbecken an den Ausgangstüren der Kirche ausgeschliffen. Durch das Salz im Weihwasser, das die Algenbildung verhindert, kam es zu starken, weißen Ausblühungen im Marmor.

Auch der Schaukasten ist für viele ein Ärgernis gewesen, ständig Feuchtigkeit im Kasten, schwergängig beim Öffnen, umständliche Handhabung für den Mittleren Bereich, im Winter waren die Türen vereist.

Der Standort war sehr unglücklich, bei Regen das Tropfwasser und im Winter die Gefahr der



Schneelawine vom Kirchturmdach. Die Kirchenverwaltung hat sich daraufhin für einen anderen Standort und für ein Standardprodukt entschieden. Nach Rücksprache mit dem Erzbischöflichen Baureferat und einigen Ortsterminen wurde der Kirchenverwaltung erlaubt, das ausgewählte Modell an der gegenüberliegenden Seite, im Eingangsbereich zum Foyer aufzustellen. An einem Samstagvormittag wurde von einigen freiwilligen Helfern das Fundament für den Schaukasten ausgehoben und dann einbetoniert. Auch hier wieder ein herzliches Vergelt's Gott allen fleißigen Helfern.

Da sehr viele Veranstaltungen der Pfarrei im Kirchensaal stattfinden (Pfarrfest, Empfänge, Patrozinium, Rorateamt usw.) wurde für die Teeküche im Kirchensaal eine Gastrosprümmaschine angeschafft. Diese soll die Arbeit der Ehrenamtlichen Helfer entlasten. In diesem Zuge musste die nicht fachmännisch durchgeführte Elektroverkabelung in der Teeküche bereinigt werden.

Nach Ostern wurde die Küche im Pfarrheim sehr kostengünstig durch unseren Mesner, Herrn Einzinger, renoviert. Das Holz der eingebauten Schränke war marode, Schubladen waren ausgebrochen, Schranktüren ließen sich nicht mehr befestigen. So beschloss die Kirchenverwaltung, neue, günstige Schrankelemente zu kaufen, die dann vom Mesner zusammengeschaubt und eingebaut wurden. Die alten Einbaugeräte konnten, bis auf die Kochplatte, wiederverwendet werden. Bei diesem Umbau wurde auch neu geweißt und eine hellere Deckenbeleuchtung angebracht. Danke, Ulrich, für diesen großen Umbau.

Seit Mitte September gibt es eine neue Haus- und Benutzungsordnung für das Pfarrheim. Die alte Ordnung stammte noch aus dem Jahr 1987. Die neue ist an das Muster des Erzbischöflichen Ordinariats angelehnt, wurde unter den Kirchenpflegern des Pfarrverbandes abgestimmt und soll für alle Pfarrheime des Verbandes in den jeweiligen Kirchenverwaltungen beschlossen werden. Bei dieser Gelegenheit wurden die Miet- und Kautionspreise angepasst. Ab sofort wird mit jedem Raummietter ein Vertrag über die befristete Überlassung von Räumlichkeiten an Dritte abgeschlossen. Dies geschieht weiterhin über das Pfarrbüro. Des Weiteren wurde die Kegelbahnordnung aus dem Jahr 1981 überarbeitet und die Getränkepreise im Pfarrheim angepasst. Für die Überarbeitung und schnelle Einführung der Haus- und Benutzungsordnung gilt mein Dank besonders unserem neuen Verwaltungsleiter Herrn Michael Höltershinken.

Bei einer Brandschutzbegehung waren die Fluchtwege im Pfarrheim beanstandet worden. Kirchenpfleger und Verwaltungsleiter haben sich für eine kostengünstige Lösung entschieden, die von unserem Mesner im



Herbst umgesetzt wurde. So wurden Leitern vor den Ausstiegsfenstern im Jugendraum und im Kellervorraum angebracht. Eine weitere Leiter wurde in den Ausstiegsschacht im Vorraum eingebaut und der dazugehörige Kellerrost für den Notausstieg modifiziert. Die ostseitige Zugangstüre in das Pfarrheim entsprach nicht mehr den Sicherheitsvorschriften, eine Erneuerung wurde beauftragt. Bei der diesjährigen Überprüfung des Heizöltanks im Pfarrheim wurde die Innenhülle durch den TÜV beanstandet und musste aufwendig erneuert werden.



Der „Käfer“ hat die Fichten zwischen Fußballplatz und Pfarrheimsaal befallen, so müssen im Herbst drei kranke Bäume entfernt werden. Vorher wurde ein Fußballtor mit großem Aufwand im Sommer in Eigenleistung demontiert, damit die beauftragte Firma die Fällung kostengünstig durchführen kann.

In diesem Jahr wurde viel in Reparaturen und Sanierungen investiert. Um zu sparen, wurde am letzten Oktoberwochenende eine Sträucher- und Baumpflegeaktion mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Am Freitagnachmittag nahmen wir uns den Pfarrgarten und die Grünanlage rund um die Kirche vor. Am Samstagvormittag durchforsteten wir das Gelände rund um das Pfarrheim. Nach getaner Arbeit gab es für die fleißigen Helfer aus der Pfarrgemeinde eine gemeinsame Brotzeit im Pfarrheim. Auch hier wieder ein herzliches Vergelt's Gott allen Helfern für diese Aktion.

In diesem Jahr wurde viel in Reparaturen und Sanierungen investiert. Um zu sparen, wurde am letzten Oktoberwochenende eine Sträucher- und Baumpflegeaktion mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Am Freitagnachmittag nahmen wir uns den Pfarrgarten und die Grünanlage rund um die Kirche vor. Am Samstagvormittag durchforsteten wir das Gelände rund um das Pfarrheim. Nach getaner Arbeit gab es für die fleißigen Helfer aus der Pfarrgemeinde eine gemeinsame Brotzeit im Pfarrheim. Auch hier wieder ein herzliches Vergelt's Gott allen Helfern für diese Aktion.

Und was noch so war:

Als „Neuer“ Kirchenpfleger habe ich gemeinsam mit unserem „Neuen“ Verwaltungsleiter und mit Kirchenverwaltungsmitgliedern an vier Vormittagen das Pfarrhaus, die Kirche

und das Pfarrheim auf den Kopf gestellt. Gemeinsam gingen wir durch alle Räume und führten eine gründliche Inventur durch. Was ist nach den alten Inventarlisten vorhanden? Was wurde in der Zwischenzeit entsorgt? Was wurde vergessen aufzunehmen? Wir hoffen, dass nichts vergessen wurde und unsere Buchführung jetzt auf einem aktuellen, korrekten Stand ist. Einen weiteren Vormittag nahm eine bauliche Bewertung unserer „Immobilien“ in Anspruch. Kirchenpfleger und Verwaltungsleiter begutachteten alle Gebäude anhand einer Checkliste von innen, außen sowie die dazugehörigen Außenanlagen, um Mängel festzustellen, damit im nächsten Jahr gezielte Maßnahmen durchgeführt werden können. Dies ist dann auch eine Grundlage für den Haushalt 2020.

Um laufende Kosten zu minimieren, wurden laufende Wartungsverträge auf ihre Korrektheit überprüft und einige Verträge neu abgeschlossen.

Alle hier aufgeführten Reparaturen und Sanierungen gehen ins Geld. Der Haushaltszuschuss für unsere Kirchenstiftung, der von der Diözese für die Gebäude zugeteilt wird und aus der Kirchensteuer stammt, reicht bei weitem nicht aus. So ist auch unsere Kirchenstiftung auf das Kirchgeld angewiesen. Gerne können Sie auch unsere Kirchenstiftung mit einer Spende bedenken. Wenn Sie bei der Überweisung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie für alle Beträge eine Spendenquittung.

Katholische Kirchenstiftung Mariae Himmelfahrt, Dachau

IBAN = DE42 7005 1540 0110 6007 07

BIC = BYLADEM1DAH

Sparkasse Dachau

Erwin Kopf, Kirchenpfleger

Ein Zuhause für die Pfarrgemeinde in Beryslav

Ende des vergangenen Jahres wandte sich Olexander Bilskyj, Pfarrer der katholischen Gemeinde aus der Stadt Beryslav, an Kaplan Atamanyuk mit der Bitte um Unterstützung beim Bau ihrer Pfarrkirche. Kaplan Atamanyuk kennt den dortigen Priester Bilskyj bereits aus Studienzeiten und steht im regel-

mäßigen Austausch mit ihm. Zunächst einige Informationen zur Vorgesichte des Kirchenbaus.



Im Jahr 2006 wurde die katholische Pfarrei Hll. Märtyrer Makabäer in Beryslav, einer Stadt im Gebiet Cherson, gegründet. Die Stadt zählt etwa 13.000 Einwohner und ist 80 km von der Krim entfernt. Die Katholiken sind in der Südukraine eine Minderheit. Von 1930 bis 1991 war das Christentum in der damaligen sowjetischen Ukraine sogar verboten und strafbar.

Zunächst fanden Treffen der Gemeinde sowie Gottesdienste in Privatwohnungen statt, bevor der Stadtrat 2010 ein Grundstück in der Stadtmitte für den Bau einer Kirche zur Verfügung stellte. Aus finanziellen Gründen wurde zunächst mit Hilfe vom Bischof aus Odessa-Krim ein Bauwagen gekauft und als kleine Kapelle eingerichtet. 2011 wurde dann Pfarrer Olexander Bilskyj als Pfarrer eingeführt, der kurz darauf die Bauwagen-Kapelle einweihte und am 12. April 2012 den ersten Gottesdienst feierte.

Da die Zahl der Gemeindemitglieder ständig wuchs, war schnell klar, dass die Kapelle zu klein für eine Sonntagsmesse mit 30 Gläubi-

gen ist. Es wurde der Beschluss gefasst eine Kirche zu bauen. Mit Hilfe einiger Wohltäter und der Unterstützung des Bischofs konnte mit dem Kirchenbau begonnen werden. Aufgrund des russischen Angriffs auf die Ost- und Südukraine ist die wirtschaftliche Lage im Land sehr kritisch geworden, weshalb keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen, das Dach fertigzustellen. Dies war jedoch notwendig, um die Wände im Herbst und Winter vor Regen und Schnee zu schützen, sodass diese die Feuchtigkeit nicht absorbieren.

So hat die Pfarrjugend Mariä Himmelfahrt ihre Erlöse der Altpapiersammlung diesem Projekt gewidmet und 5.000,00 € zur Verfügung gestellt. Außerdem hat das Christkindmarkt-Team aus St. Jakob einen Teil ihres Erlöses in Höhe von 1.000,00 € bereitgestellt. Das Grundgerüst der Kirche konnte nun vollendet werden. Jetzt stehen weitere Bauarbeiten in der Kirche an. Der Bauwagen wird weiterhin für den sonntäglichen Religionsunterricht für Kinder und Erwachsene genutzt.

Pfarrer Olexander Bilskyj und die katholische Gemeinde in Beryslav bedanken sich ganz herzlich für die großzügigen Spendengelder und sind über jede weitere finanzielle Unterstützung dankbar, um ihre Kirche zu vollenden.

Bei Fragen kann man sich jederzeit an Kaplan Atamanyuk wenden.

Andreas Kopf





Aus dem Pfarrgemeinderat Mariä Himmelfahrt

Seit der Wahl im Frühjahr 2018 hat der Pfarrgemeinderat (PGR) schon einiges getan. Es freut uns, und wir bedanken uns bei den vielen Helfern, dass die Angebote der Familiengruppe so gut ankommen, die Nikolausaktion so gut angenommen wird, der ökumenische Kleinkindergottesdienst zusammen mit der Friedenskirche fast wie von selbst läuft, dass die neue Leitung in der Seniorengruppe den Übergang so gut geschafft hat, und vieles mehr.

Der PGR war auch in den Gremien tätig. So haben wir an der „Resolution zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche“ des Diözesanrats der Katholiken gearbeitet und dieser zugestimmt. Auch an der Resolution „Entschlossenes gemeinsames Handeln, jetzt!“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken wurde gearbeitet und ihr in großen Teilen zugestimmt. Beide Resolutionen wurden in die übergeordneten Gremien eingebracht. Bei der Verabschiedung von Pfarrer Borm war der PGR im Hintergrund tätig, zum Beispiel mit der Gestaltung des Fotobuchs.

Im Dachauer Forum ist Frau Kreitmair-Biener unsere Vertreterin, die sich dort für die Erwachsenenbildung für Mariä Himmelfahrt einsetzt. Frau Günzel wurde zusammen mit Herrn OB Hartmann und anderen in das Kuratorium der Caritas gewählt und sitzt dort, um die Interessen unserer Pfarrgemeinde in den katholischen Sozialverband einzubringen.

Aber auch in die Pfarrgemeinde hinein hat der PGR gewirkt. So wurden im Jahreskreis drei thematische Gottesdienste gestaltet. Die Prozession zu Fronleichnam wurde mit anschließendem Weißwurstfrühstück organisiert, ebenso wie das Pfarrfest mit Stadtkapelle

und Weißwurstfrühstück an Maria Himmelfahrt. Hierfür allen Helfern ein herzlicher Dank.

Aktuell laufen die Vorbereitungen zur Pfarrversammlung. Das Vorbereitungsteam für den Adventsmarkt ist schon am Organisieren. Im neuen Jahr findet dann wieder am 6. Januar der Neujahrsempfang statt.

Was bringt uns die Zukunft?

Das Pfarrfest 2020 hat der Pfarrgemeinderat für den 15. August 2020 (Maria Himmelfahrt) festgelegt. Es ist ein Versuch, da es dem PGR durchaus bewusst ist, dass dieser Termin in den Ferien liegt. Auch wollen wir zum Ökumenischen Kirchentag fahren, vielleicht zusammen mit der Friedenskirche?

Wir sehen die Möglichkeit, mit den vom Pfarrgemeinderat gestalteten Gottesdiensten viele Menschen zu erreichen. Deshalb werden wir auch in den nächsten Jahren versuchen, drei thematische Abendgottesdienste auf die Beine zu stellen. Für die geistliche Unterstützung durch Pfarrer Dr. Kellner und Kaplan Atamanyuk wollen wir uns bedanken.

Auch auf die Personalsituation im Pfarrgemeinderat muss hingewiesen werden. Wir können im PGR viele Talente versammeln, jedoch fehlt uns jemand, der die Feste angemessen organisieren kann. Wenn der geeignete Leser genau dieses Talent in sich spürt, dann sprechen Sie die PGRler/innen gerne an, aber auch wenn Sie sich an unseren anderen Aktionen beteiligen möchten. Vielleicht nehmen Sie es sich als Aufgabe mit, eine Aktion in 2020 zu besuchen. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Markus Krug

Einladung zum Adventsmarkt Mariä Himmelfahrt

Sonntag 08.12.19 von 11.00 – 18.00 Uhr

Wollen Sie sich in schöner Atmosphäre auf Weihnachten einstimmen? Sind Sie auf der Suche nach besonderen Geschenken? Haben Sie Lust auf ein leckeres Mittagessen in netter Gesellschaft ohne selbst zu kochen?



Dann sind Sie hier richtig! Traditionell am 2. Adventswochenende findet in Mariä Himmelfahrt der Adventsmarkt statt. Im Foyer und im Kirchensaal warten vielfältige Stände mit Gepa-Waren, Kunsthandwerk und Selbstge-

machtem auf Sie. Nachmittags findet ein Programm mit Musik und Kinderbetreuung

statt. Für die Kinder kommt der Nikolaus direkt im Anschluss an den Gottesdienst. Der genaue Ablauf wird rechtzeitig veröffentlicht. Kulinarisch werden Gulaschsuppe, Gebrilltes und Vegetarisches angeboten. Glühwein oder Kinderpunsch wärmt von innen und es locken wieder herrliche Kuchen und Torten, sowie duftender Kaffee.

Der Reingewinn geht je zur Hälfte an einen gemeinnützigen örtlichen Verein und an ein Projekt in der Ostukraine.



Beate Günzel

Abschied aus dem Ökki-Team

Seit vielen Jahren gibt es den Ökumenischen Kleinkindergottesdienst, der immer im Wechsel mit der Friedenskirche, und deshalb ca. alle zwei Monate in Mariä Himmelfahrt, stattfindet. Besonders angesprochen sind dabei Kinder vom Krabbelalter bis zur Vorschule.

Ein eingespieltes Team hat in den vergangenen Jahren diese Gottesdienste engagiert und kreativ vorbereitet. Es war jedoch eine Frage der Zeit, wann die eigenen Kinder aus dieser Altersgruppe herausgewachsen sind und die Mamas sich aus dem Team verabschieden würden. So gab es im Lauf des vergangenen Jahres einen deutlichen Umbruch in der Vorbereitungsgruppe.

Beim so genannten "Ökki" im Oktober kam nun die Stunde des Abschieds und des Dankesagens. Mit einer Filzblume und mit einem Spiel, mit dem die "neu gewonnene

Freizeit" gefüllt werden kann, bedankte sich Gemeindefereferentin Gudrun Beck bei Angela Kellner, Christine Kreitmair-Biener, Alexandra Lauer, Susanne Roberto und Karoline Wellner für die vielen Vorbereitungsstunden und die gemeinsam gefeierten Gottesdienste.

Die gute Nachricht: die fünf Mütter bleiben den Kindergottesdiensten dennoch erhalten. Denn im Team der Kinderkirche (für Grundschulkindern) werden sie noch einige Zeit weiter mitarbeiten. Ein herzliches Dankeschön euch allen für eure Zeit und euren Einsatz bei den Kindergottesdiensten!

Gudrun Beck,
 im Namen der
 Pfarrei





Sonnengesang als Messethema

Am 1. September 2019 hat eine kleine Gruppe des Pfarrgemeinderats eine weitere „thematische Messe“ am Sonntagabend angeboten. Im Mittelpunkt stand diesmal das Thema „Bewahrung der Schöpfung“. Papst Franziskus hat für diesen Sonntag das Thema in seinem Schreiben „Laudato si“ besonders hervorgehoben.

Nach kurzer Diskussion stand der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi im Mittelpunkt. Franz von Assisi, der von 1181 bis 1226 gelebt hat, steht für einen besonderen Umgang mit der Schöpfung Gottes. Sein Gedicht, der sogenannte „Sonnengesang“, stellt uns einen geschwisterlichen Umgang mit der Schöpfung vor. Gerade der heutige Verbrauch an Stoffen und an Energie in den Industriestaaten in einem nie gekannten Ausmaß könnte die Schöpfung in Frage stellen. Unser Gesangbuch enthält unter der Nummer 19.2 auch den Text des großartigen „Sonnengesangs“.

In dem Gesang wird die Schöpfung Gottes gepriesen. Seine Sicht der Sonne, des Mondes, von Wind, Wasser und auch des Feuers sind positiv und aus der Sicht, dass Gott gut ist und auch damit seine Schöpfung. Aus seiner Sicht muss ein Blick auf Gottes Schöpfung auch einen achtsamen Umgang mit seiner Schöpfung nach sich ziehen.

Ich lese aus den Anreden in den einzelnen Versen mit Bruder Sonne oder Schwester Mond sein Anliegen heraus, Erscheinungen der Schöpfung in geschwisterlicher Weise anzusehen, also nicht väterlich autoritär. Eine solche Sicht ist keine Selbstverständlichkeit,

wie unsere Alltagserfahrungen des alltäglichen Konsumverhaltens in unserem Lande uns zeigen.

Die Schöpfung wird in dem Gedicht als gut angesehen. Er dankt dem Schöpfer dafür, lobt ihn und preist ihn. Gerade das Beispiel des großen Heiligen Franz von Assisi mit seiner Naturliebe eignet sich für die Menschen der heutigen Zeit als Vorbild.

In der Diskussion wurde deshalb beschlossen, das Thema Sonnengesang in den Mittelpunkt dieser Messe zu stellen. Die Entscheidung wurde auch deshalb befürwortet, weil ein Künstler aus dem Dachauer Land, Albert Krottenthaler, zu dem Gesang eine Folge von Reliefplatten geschaffen hat. Mit den Genehmigungen des Künstlers und des Landratsamtes Dachau als Eigentümer durften wir auch einen Handzettel mit einer Auswahl von Fotos dieser Platten zusammenstellen. Zum Schluss der Messe, die Herr Dr. Thomas Kellner hielt, wurde jedem Teilnehmer eine kleine Tüte mit Samen angeboten.

Wir hoffen, dass die Messe Menschen unserer Gemeinde anregt, immer wieder über einen achtsamen Umgang mit der Natur unserer Umwelt nachzudenken.

Ulrich Podzuweit

Messe zum
Tag der Schöpfung
Mariä Himmelfahrt
am 1. Sept. 2019



Gepriesen seist Du, mein Herr, durch Bruder
Wind und durch Luft und Wolken und ...
Himmel und jegliches Wetter durch welches
Du Deinen Geschöpfen den Unterhalt gibst



Gepriesen seist Du, mein Herr, durch unsere
Schwester, Mutter Erde, die uns ernährt und
lenkt und mannigfaltige Frucht hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter

Künstler: Albert Krottenthaler
Mit Genehmigung des Eigentümers: Landrats-
amt Dachau



Sei Du gepriesen, mein Herr,
durch Bruder Mond und die
Sterne am Himmel hast Du
sie gebildet hell



Gepriesen seist Du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig
und kostbar

Sonnengesang 1225
St. Franziskus



Kirchenmusik in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

- 01.12.2019 10.00 1. Advent - Eucharistiefeier
Adventliche Chorsätze und Motetten
Chor Mariä Himmelfahrt
- 14.12.2019 19.00 **Saxophon und Orgel**
Prof. Koryun Asatryan, München (Saxophon), Christoph Hauser, Fürstenfeld-
bruck (Orgel), Eintritt frei
- 24.12.2019 17.30 **Eucharistiefeier mit Trompete und Orgel**
Michael Salvermoser, Trompete
- 23.00 **Christmette mit Trompete und Orgel**
Michael Salvermoser, Trompete
- 25.12.2019 19.00 **Festgottesdienst zu Weihnachten**
Wolfgang Amadeus Mozart "Spatzenmesse" für Soli, Chor und Orchester
Veronika Werner, Sopran / Monika Strohmayer, Alt / Moritz Kugler, Tenor /
Matthias Lika, Bass / Instrumentalisten / Chor Mariä Himmelfahrt
- 28.12.2019 19.00 **Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten I - III**
Monika Klamm, Sopran / Jutta Neumann, Alt / Bernhard Schneider, Tenor /
Matthias Lika, Bass / Dachauer Kammerchor / Ensemble Stross
Vorverkauf 15 €, Abendkasse 20 €, Schüler/Studenten frei

Unsere Seniorennachmittage

Am 2. Donnerstag im Monat lädt der Seniorenkreis alle interessierten Dachauerinnen und Dachauer um 14.00 Uhr ins Pfarrheim, Gröbenrieder Straße 13, ein. Es gibt Kaffee und Kuchen, und danach startet ein abwechslungsreiches Programm mit Dia- und Filmvorführungen, Muttertags- und Adventfeiern, Gartenfest, Vorträgen zu Gesundheit und Religion, mit gemeinsamem Singen und vielem mehr.

Kontakt: Angela Özalp, Tel. 08131/ 37 17 71

- 12.12.2019 „Auf Weihnachten zua“ mit Sigi Bradl
- 09.01.2020 „Auf Europareise“, Gedächtnistraining mit Elke Lamprecht
- 13.02.2020 „Fasching“ mit der Kinderprinzengarde und Musik von Charly Schürer
- 12.03.2020 „Meinen Werten auf der Spur“ mit Marianne Mayrhofer
- 09.04.2020 „Die Donau“, Diavortrag, Teil 2, mit Anton Laut
- 14.05.2020 „Muttertag“ mit dem Kindergarten „Am Stadtwald“
- 18.06.2020 „Sitztanz“ mit Annemarie Westenrieder
- 09.07.2020 „Gartenfest“ mit Musik von Charly Schürer

Ausflüge und Veranstaltungen der Ministranten



Abschied

Im Sommer mussten wir uns von zwei Oberministrantinnen, Anna Fahle und Veronika Haßlacher, verabschieden. Im Rahmen unseres Sommerfestes, am 29. Juni, fand eine Abschiedsfeier statt, bei der wir Ministranten uns von den beiden verabschieden konnten. Beim Abschiedsgottesdienst, am 30. Juni, hatte die Pfarrgemeinde die Möglichkeit, sich bei den beiden für ihr langjähriges Engagement zu bedanken.

Anna Fahle hat im Jahr 2009 mit dem Ministrantieren begonnen, übernahm nach und nach viel Verantwortung und unterstützte in den vergangenen drei Jahren das Oberminiteam.

Veronika Haßlacher begann vor 18 Jahren ihren Altardienst und führte diesen mit viel Freude zuverlässig bis zum Ende. Zunächst in der Verantwortlichenrunde und später auch viele Jahre im Oberminiteam leistete sie einen großen Beitrag dazu, die Ministrantenarbeit zu dem zu machen, wie sie momentan ist. Jederzeit hat sie sich mit viel Engagement für die Belange der Ministranten eingesetzt und zu einer offenen und vielseitigen Gemeinschaft beigetragen.

Ein Herzliches Vergelt's Gott den beiden für ihr Engagement und ihren langjährigen Mess-

dienst! Auf dem weiteren Lebensweg wünschen wir den beiden alles Gute und Gottes Segen.

Zukunftskonferenz

Am 12. Juli fand unsere alljährliche Zukunftskonferenz statt, bei der alle Ministrantinnen und Ministranten ab 12 Jahren die Möglichkeit haben, sich in



einem unserer vielen Arbeitskreise zu engagieren. So kann man sich beim Planen von Events und Veranstaltungen, beim Schreiben des Miniplans oder beim Verteilen der Post für die Minis und den Flyern für die Altpapiersammlung einbringen und mit seinen Fähigkeiten die Ministrantenarbeit unterstützen. Zu Beginn unserer Konferenz dankten wir den ehrenamtlich tätigen Minis des vergangenen Arbeitskreisjahres mit einer Urkunde und einer Schachtel Schokolade für ihr Engagement. Im Anschluss wurden den anwesenden Ministrantinnen und Ministranten die verschiedenen Arbeitskreise und ihre Aufgabengebiete nochmals ausführlich vorgestellt, bevor man sich für einen oder mehrere Arbeitskreise melden konnte, um für das kommende Arbeitskreisjahr dort mitzuwirken. Im Anschluss wählte jeder Arbeitskreis noch eine Leitung, die den Arbeitskreis in der Verantwortlichenrunde vertritt. Im Anschluss an die Konferenz wurde noch ein Gruppenfoto gemacht.



Pfarrjugendfußballturnier

Ein Highlight in jedem Jahr ist das Pfarrjugendfußballturnier, bei dem alle vier Dachauer Pfarreien gegeneinander antreten. Dieses Jahr fand das Turnier am 21. September wie gewohnt auf der Pfarrheimwiese an der Grö-



benrieder Straße statt. Nachdem bereits am Vortag der Rasen gemäht und der Platz für das Großereignis hergerichtet und ausgemessen worden war, wurden in der

Früh noch die Tore und Biertischgarnituren für die Fans aufgestellt. Die Mannschaften trafen gegen 9.00 Uhr ein und wärmten sich auf. Kaplan Atamanyuk eröffnete dann um 10.00 Uhr das Fußballturnier und sprach einen Segen für faire und verletzungsfreie Spiele aus. Dieses Jahr spielten Mannschaften aus St. Jakob, Hl. Kreuz und Mariä Himmelfahrt mit.

Unsere Mannschaft durfte das Turnier mit dem ersten Spiel gegen St. Jakob eröffnen, welches wir mit einem 3:1 für uns entscheiden konnten. Jedes Spiel dauerte 20 Minuten mit einer Halbzeitpause von 5 Minuten. Nachdem St. Jakob gegen Hl. Kreuz gewonnen hatte, konnten wir auch unser zweites Spiel, gegen Hl. Kreuz, mit einem klaren 3:0 gewinnen. Direkt im Anschluss gab es das Rückspiel gegen St. Jakob. Auch dieses Spiel entschieden wir mit einem 3:1 für uns und konnten im letzten Spiel Hl. Kreuz mit einem 5:2 besiegen.

Am Ende des Turniertages standen 4 Siege aus 4 Spielen und damit der Turniersieg mit einer Tordifferenz von 14:4 Toren. Wir sind nun das dritte Jahr in Folge Sieger des Pfarrjugendfußballturniers und hoffen, im kommen-

den Jahr diese Serie weiter auszubauen. Auch das Wetter hatte wieder mitgespielt und glücklicherweise gab es keine großen Verletzungen oder Unsportlichkeiten auf dem Platz. Alles in allem also ein sehr erfolgreiches und gelungenes Turnier.

Aktion Minibrot

Auch wir Ministranten haben bei der Aktion Minibrot am 6. Oktober wieder teilgenommen und im Anschluss an die beiden Sonntagsgottesdienste „Mini“-Brote gegen eine kleine Spende verteilt. Der Erlös kommt in diesem Jahr dem Adveniat-Projekt der Fundación „Munasim Kullakita“ in El Alto, Bolivien, zugute. Auf den Straßen El Altos in Bolivien leben nach Schätzungen zwischen 500 und 1.500 Kinder und Jugendliche. Sie sind hochgradig gefährdet und jeder Form des Missbrauchs ausgesetzt, wie Kinderarbeit, Drogenkonsum oder sexuelle Ausbeutung. Viele verkaufen ihren Körper, um ein wenig Geld für Essen und einen Schlafplatz zu verdienen. Je jünger sie sind, desto begehrt sind sie.

Andreas Kopf

Ministrantenfahrt nach Würzburg

Die Ministranten aus Mariä Himmelfahrt haben auch dieses Jahr wieder eine gemeinsame Woche vom 02.09.- 06.09. verbracht. Diesmal sind wir nach Würzburg in das Jugendbegegnungshaus Windrad gefahren. Insgesamt sind wir 27 Personen gewesen.

Am Montag, den 02.09., haben wir uns um 9 Uhr am Dachauer Bahnhof getroffen und sind mit der Bahn nach Würzburg aufgebrochen. Am früheren Nachmittag sind wir dann an unserem Ziel angekommen und haben uns erst einmal mit Kakao und Kuchen gestärkt. Um circa 16 Uhr, nachdem wir unsere Zimmer



bezogen hatten und die Betten verteilt waren, haben wir uns für einen gemeinsamen Spielenachmittag getroffen. Zunächst wurden Gruppen gebildet und jede hat sich eine Lüge und eine Wahrheit überlegt, bei denen die anderen Teams erraten mussten, welche Aussage wahr und welche falsch ist. Unsere zweite Aufgabe war es dann, dass wiederum jedes Team einen Altar aus den Pflanzen, Steinen und restlichen Gegenständen baut, die wir auf einer Wiese finden konnten, ehe uns dann das Abendessen rief. Unsere Kücheneltern hatten Geschnetzeltes mit Reis gekocht. Am Abend spielten wir dann in kleineren Runden Spiele.

Am Dienstag sind wir nach dem Frühstück in die Stadt aufgebrochen, um dort eine Stadtführung mit dem Thema Hexenverbrennung speziell in Würzburg zu erhalten. Da die Führung einmal quer durch die Stadt ging, hatten wir danach direkt einen kleinen Überblick und wussten, wo wir uns am Nachmittag, den wir zur freien Verfügung hatten, aufhalten können. Zum Abendessen gab es dann eine leckere Lasagne. Auch dieser Abend war zur freien Verfügung und es fanden sich wieder viele Gruppen für Spiele, Ratsch und Naschen.

Am Mittwochmorgen hatten wir nach dem Frühstück erstmal Freizeit, danach gab es in der haus- bzw. hofeigenen Scheunenkirche um 11 Uhr einen Gottesdienst, den unser Kaplan und Jugendseelsorger, der mit uns gekommen war, gehalten hat. Nach einem Mittagsbuffet sind wir mit der Straßenbahn ins Dallenbergbad, ein Würzburger Freibad, gefahren und waren dort für etwa 3,5 Stunden baden, springen, sonnen und rutschen.

Zum Abendessen überraschten uns die Kücheneltern diesmal mit Pizza. Gestärkt durch diese brachen wir dann, als es dunkel war, zu einer Nachtwanderung im nahegelegenen Wald auf, bei der wir auch diverse Rätsel lösen mussten. Anschließend haben wir im Haus noch eine Runde Werwolf gespielt.

Am Donnerstag haben wir von der Innenstadt aus einen Spaziergang über viele Treppen zur Würzburger Burg gemacht und haben dort das Museum besucht. Als wir wieder unten in der Stadt waren, haben wir noch eine Selfierallye durch Würzburgs Innenstadt gemacht, bei der wir Bilder berühmter Gebäude bekamen, die wir suchen mussten und mit denen wir dann ein kreatives und lustiges Selfie machen sollten. Anschließend gab es nochmals ein paar Stunden Freizeit in der Stadt, jedoch wurde das Wetter immer schlechter. Abends haben wir, nachdem wir uns mit einem Gulasch mit Serviettenknödel gestärkt hatten, noch traditionell unseren bunten Abend gehabt, bei dem wir wieder viele lustige Gesellschaftsspiele gespielt haben, wie beispielsweise Reise nach Jerusalem extrem.

Am Freitag sind wir nach dem Frühstück um 10.15 Uhr zum Bahnhof aufgebrochen und haben die Heimreise angetreten. Um 15.15 Uhr sind wir in Dachau angekommen und wurden von unseren Eltern in Empfang genommen. Es war wieder eine gelungene Fahrt mit tollem Wetter, viel Spaß und sehr leckerem Essen.

Julian Scherm





Ministranten

Zeltlager

Vollbepackt mit Biertischen, einem Grill, großen Material- und Küchenzelten, drei Einkaufswagenladungen voll Lebensmitteln, Töpfen, Pfannen, Geschirrtüchern, Besteck und Geschirr und noch unglaublich vielem anderen, machten sich die elf Betreuerinnen und Betreuer, sowie



Daniel Weger (Religionslehrer in der Berufseinführung) und Gemeindeferentin Barbara Niedermeier am Sonntag, den 28. Juli 2019 (nach der Verabschiedung von Pfarrer Borm) auf den Weg nach Mammendorf, zum diesjährigen Kinder- und Jugendzeltlager der Minis von St. Jakob.

Bei strömendem Regen bauten die elf Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen mit Hans Eberhard, der uns auch dieses Jahr dankenswerter Weise mit seinem MAN 630, den größten Teil des Materials transportiert



hat, die Verpflegungs- und Gruppenzelte auf, bevor sie sich daran machten ihre eigenen Unterkünfte für die kommenden fünf Tage aufzustellen.



Am Montag, den 28. 7. 2019 trafen dann über 60 Kinder und Jugendliche auf dem Zeltplatz Nummer 4 in Mammendorf ein. Nach dem Aufstellen der Zelte wurden diese dann in sechs Gruppen eingeteilt. Neben einem Rundgang über das Gelände und eine Einführung in die Zeltlagerregeln fand ein erstes Kennenlernen statt. Am ersten Abend wurde der große Hunger am „St. Jakob - Grill“ gestillt. Dankenswerterweise hat uns Ewald Zechner vom „Zum Gasteiger“ und „Gasthaus Liegsalz“ in Pellheim mit einer äußerst großzügigen Grillfleisch und Grillwurst-Spende bedacht, welche uns ganze zwei Tage sättigte. Neben Gegrilltem gab es selbstbelegte Wraps, Nudeln mit Soße (gekocht von Connie Niedermaier – Danke hierfür!), Sandwiches, Burger und Pfannkuchen. Der krönende Abschluss war am Donnerstag der Pizza Abend.

Insgesamt 13 riesige Party-Pizzen wurden geliefert und mit großem Genuss vertilgt.

Neben den Pflichtaufgaben, wie Spüldienst, gab es aber auch ganz viel Zeit für spaßige Angelegenheiten.

Je nach Witterung wurde das angrenzende Freibad aufgesucht, Tischtennis und Fußball gespielt, eine Nachtwanderung gemacht, ein Tanzwettbewerb veranstaltet, Scooby Doo



Bänder geknüpft und Stockbrot fürs Lagerfeuer zubereitet.

Am Freitag fand das Zeltlager sein Ende. Nach einem gemeinsamen Frühstück halfen alle zusammen, um den Zeltplatz wieder in eine freie Wiese zu verwandeln.

Das Resümee fürs Zeltlager 2019 könnte lauten: Das Wetter war – naja, kein Magen ist leer geblieben und Spaß war genug für alle da.

Wir freuen uns schon auf das Zeltlager im kommenden Jahr.

Save the Date! 27.-31.07.2020

Und: Wir sehen uns auf Zeltplatz Nummer 5!

Barbara Niedermeier (Gemeindereferentin und Jugendseelsorgerin von St. Jakob) mit den Oberministranten Benedict Seuß, Luise Rudert und Korbinian Rudert

Mini – Einführung

In St. Jakob wurden am 06.10.2019 die neuen Ministrant/innen eingeführt. Während des feierlichen Gottesdienstes der von unserem neuen Pfarrer Dr. Gnan gehalten wurde, erhielten unsere

sieben neuen Minis den Segen und ihre eigene Ministrantenplakette. Sie übernahmen während des Gottesdienstes mit großer Freude die Gabenbereitung.



Seit diesem Sommer dürfen bei uns in St. Jakob sogar schon die 2. Klässler mit ministrantieren. Da sie noch keine Erstkommunion



erhalten haben, tragen sie während des Ministrantierens ihre Ministrantenplakette, damit der Geistliche erkennt, dass sie noch keine Erstkommunion empfangen haben. Drei von unseren sieben Minis haben dadurch Lust bekommen schon vor der Erstkommunion bei uns anzufangen und das freut uns sehr.

Im Anschluss des Gottesdienstes entstand noch ein schönes Gruppenfoto.

Laurentius Kellerer, Jonathan Klotz, Paula Knorr, Quirin Lorenczuk, Vincent Michalk, Geneveva Romig, Thomas Scholz

Luise Rudert

Ausflug der Ministranten

Wir trafen uns in der Früh an der Ludwig-Thoma-Wiese, um von dort aus mit einem gemieteten Sprinter zum Kletterpark nach Jetzendorf zu fahren. Mit an Bord waren 17 Ministrantinnen und Ministranten und unsere Betreuerin Barbara Niedermeier. Als wir dann nach einer 20-minütigen Fahrt in





Jetzendorf ankamen und unsere Kletterausrüstung anhatten, wurden wir zuerst von einem der Trainer an einem kleinen Parcours eingewiesen. Dann durften wir jeder für sich



klettern. Während die Größeren mit einem schweren Parcours starteten, begannen die Kleineren mit einem leichteren Parcours. So verbrachten wir 2 Stunden beim Klettern im Kletterpark. Danach aßen wir unsere Brotzeit auf einer Bank vor Ort. Nach der kleinen Mahlzeit gingen wir noch in den benachbarten Minigolfplatz Minigolf spielen. Wir teilten uns dort in 4er Gruppen auf und begannen zu spielen (wenn auch nicht ganz regelkonform). Viele Golfschläge später fuhren wir wieder mit dem gemieteten Sprinter zurück nach Dachau, wo wir noch einen kleinen Zwischenstopp in der Pizzeria Roma machten, um dort italienisch zu essen. Wir genossen unsere Pizza bei gemeinsamen Gesprächen. Nach den leckeren Pizzen ging unser gemeinsamer Tag zu Ende. Alles in Allem war es ein gelungener Tag und wir hatten alle sehr viel Spaß.



Altpapiersammlung

Am 12. Oktober hat die Pfarrjugend von St. Jakob in Dachau von 8.00 Uhr bis ungefähr 14.00 Uhr Altkleider und Altpapier gesammelt.

So trafen sich die Helfer beim Fahrradparkplatz der Ludwig-Thoma-Schule und nachdem sie auf die vier Transporter aufgeteilt waren, ging es auch schon los die einzelnen Gebiete abzufahren und nach Altpapiersammlung und Altkleidern Ausschau zu halten. Es dauerte gar nicht lange, da waren auch schon die ersten Kleintransporter bis zur Decke beladen, sodass die Sammelteams zum Kräutergarten fuhren, um das gesammelte Papier und die Altkleider in die entsprechenden Container und Anhänger zu laden.



Bevor die Ministranten wieder aufbrachen, gab es natürlich noch eine kleine Pause bei belegten Semmeln und kühlen Getränken. Nach weiteren Sammeltouren, bei denen der Spaß natürlich nicht zu kurz kam, fuhren wir ins Pfarrheim St. Jakob, in dem schon ein kräftestärkendes Mittagessen auf die fleißigen und vielleicht auch ein bisschen erschöpften Sammler wartete.

An dieser Stelle wollen wir uns besonders bei den Betrieben Clausen und Elektro Koch bedanken, die uns dieses Jahr wieder insgesamt drei Autos für die Sammlung zur Verfügung gestellt haben.

Wenn Sie alte Kleidung und ein paar alte Zeitungen bei sich zu Hause rumliegen haben, sind sie herzlich eingeladen diese zum **14.03.2020** an die Straße zu stellen, wenn wir wieder durch die Straßen fahren.

Konzert für Percussion und Orgel in St. Jakob



Am 21. Oktober fand in der Stadtkirche St. Jakob in Dachau im Rahmen der Montagskonzertreihe eine hochkarätige Musikveranstaltung statt. Christian Benning, der Multipercussionist, und

Christian Baumgartner, der Kirchenmusiker von St. Jakob, ergänzten sich harmonisch auf und mit ihren Musikinstrumenten in voller und eleganter Perfektion.

Die Zuhörerschaft von St. Jakob war begeistert vom Multitalent Christian Bennings, der mit seinem Schlagwerk und meisterhaftem Talent atemberaubend klangvolle, gewaltige Klangwolken in die Kirche zauberte. Und diese Klangwolken fanden sich auch visuell in der hinreißend schönen Beleuchtung wieder. Ein Übergang in die einzelnen Spektralfarben, die den Altarraum erleuchteten, versetzte die Besucher in eine „weltenferne“ Atmosphäre.

Indem Christian Benning mit vollem Körperinsatz, mit Ellenbogen, Unterarmen und Fußsohlen sein Schlagwerk zum Klingen brachte,

wurde hier mit allen Sinnen hohe Kunst dargeboten. Nicht nur laut und gewaltig, sondern auch fein, einfühlsam und leise verströmten Orgel und Schlagwerk in exzellenter Abgestimmtheit einen unvergesslichen Ohrenschaus.

Christian Benning, der in der Stadtkirche St. Jakob getauft wurde, hier seine erste Kommunion und Firmung erhielt, hat seiner Heimatgemeinde und der Kirche mit diesem unglaublich schönen Abend und mit diesem Klangereignis höchster Güte ein großes Geschenk gemacht und ganz viel zurückgegeben.

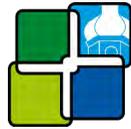


Karin Heinze,
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Kirchennachtführung

17. Januar 2020, 21 Uhr
Referentin: Anni Härtl





Christkindlmarkt im Pfarrheim Sankt Jakob

Samstag 30. November 2019
von 13 - 18 Uhr

Unser traditioneller Christkindlmarkt findet, wie bereits im letzten Jahr, nur noch am Samstag statt. Von 13 bis 18 Uhr können Sie an unseren Ständen im Pfarrsaal kleine Geschenke erwerben, selbst gebackene Plätzchen, Stollen oder Marmeladen und vieles mehr erstehen oder eine Tasse Kaffee mit Kuchen genießen. Um 14 Uhr ist offizielle Eröffnung mit dem Kinderchor unter Leitung von Herrn Baumgartner. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Werden nicht alle Waren verkauft, gibt es am Sonntag 1. Dezember 2019 nach dem 10 Uhr Gottesdienst,

sowie nach dem Adventskonzert noch Gelegenheit Plätzchen etc. zu kaufen.

Der Erlös kommt karitativen Einrichtungen, sowie der Pfarrei zu Gute.

Ihr Pfarrgemeinderat



Seniorenachmittage St. Jakob: Miteinander – Füreinander

In der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrsaal St. Jakob.

- | | |
|------------|--|
| 08.01.2020 | „A Hund bist fei scho“, Johann Rottmeier |
| 05.02.2020 | Fasching, Sigi Heigl |
| 04.03.2020 | Georg Scherer – Ein Dachauer Leben, Karin Schwenke |
| 01.04.2020 | Nicht zu alt für Abenteuer, Dr. Elisabeth Redler |



Fahrt ins Altmühltal

Eine Fahrt ins Altmühltal stand heuer auf dem Programm der Pfarrei Mitterndorf. Vormittags blieb es bedeckt und relativ frisch aber trocken. Die Reise wurde wieder in Begleitung



von Pfarrer Lothar Kittelberger (bestens bewährt in den letzten Jahren) durchgeführt und endete schließlich bei Kelheim an der

Anlegestelle eines Ausflugsschiffes (der "Altmühlperle"), das die muntere Gruppe auf eine Fahrt über den Rhein-Main-Donau Kanal bis nach Riedenburg mitnahm. Entlang der insgesamt 171 km langen Bundeswasserstraße gab es bei frischem Wind allerhand zu sehen:

Die Befreiungshalle nahe Kelheim als monumentaler Bau unter König Ludwig I. ab 1842 u.a. durch Leo v. Klenze (Königsplatz in München) errichtet, der an die siegreichen Schlachten von 1813 bis 1815 gegen Napoleon erinnert. Bei der Schleusenanlage Kelheim (Länge: 190m, Breite 12m) überwindet man einen Höhenunterschied von 8,40m. Sie ist damit die größte Schleuse entlang des Kanals.

Vorbei an einer berühmten Tropfsteinhöhle bei Essing, die wegen ihrer Akustik auch für Konzertaufführungen genutzt wird, konnte man die längste Holzbrücke Europas, die über den Kanal führt (190m lang) erblicken. Sie wird auch als "Tatzelwurm" bezeichnet.

Die Burg Prunn, in der eine Abschrift des Nibelungenliedes gefunden wurde, tauchte ebenso an den malerischen grünen Hängen der frühherbstlichen Landschaft auf, wie auch das berühmte Kristallmuseum mit der größten Bergkristallgruppe der Welt. Die niederbayrische Stadt Riedenburg im Landkreis Kelheim am Fuße der Rosenburg war dann das Ziel für die Mittagspause. Durch die zaubernde Altstadt gelangten wir zum Hotel zur Post.

Der Bus führte uns dann alsbald durch kleine Dörfer mit ihren Sträßchen zum Kloster Rohr im gleichbenannten Ort: Rohr in Niederbayern. Die Benediktineranlage weist mit der Kirche "Mariä Himmelfahrt" ein Kleinod barocker Kunst auf, das Bauherr Asam errichten ließ.

Besondere Aufmerksamkeit verdient darin der Hochaltar mit der plastischen Darstellung von Marias leiblicher Aufnahme in den Himmel "Theatrum sacrum". Hier kehrte man zu einer kurzen innigen Besinnung mittels einer kleinen Marienandacht durch Pfarrer Kittelberger ein.





Für die Früchte der Erde danken

In zwei feierlichen Gottesdiensten in Günding und Mitterndorf gedachte man zu Erntedank mit jeweils wunderschön arrangierten Altardekorationen der großen Bandbreite der Erträge unserer Felder.



In Günding wurde dies wieder vom Gündinger Gartenbauverein gestaltet. Zahlreiche Betriebe aus der Region stellten einen Ausschnitt

ihrer Anbauangebots auf Spendenbasis zur Verfügung. In den Ansprachen wurde auf das natürliche Prinzip des Wachsens der Pflanzen eingegangen, auf das der Mensch trotz sorgfältiger Optimierung letztendlich keinen Einfluss haben kann. Durch Gottes Kraft sprießt ein Samen und bringt seine für den Menschen wertvolle Frucht hervor. Wer die Schönheit der Natur nicht sieht und dafür mit lauter Stimme dankt, müsste blind und stumm sein.

Auch dieses Jahr wurde von der kath. Landjugendbewegung wieder ein soziales Projekt im Rahmen der "Minibrotaktion" unterstützt. Am Ende der Messe wurden diese kleinen Semmeln wieder gegen eine Spende (Symbolpreis: 2 €) an die Gläubigen abgegeben.

Dieses Jahr ging das Geld an das Fundacion Munasim Kullakita-Projekt. Dahinter verbirgt sich das Bemühen, junge Menschen z.B. auf den Straßen von El Alto in Bolivien von der Straße wegzubringen, die jedweder Form des Missbrauchs (Drogen/Menschenhandel/Kinderarbeit oder Prostitution vor allem bei Mädchen) ausgesetzt sind. Unser täglich gut gedeckter Tisch lässt uns doch allzu leicht vergessen, über unseren "reichen deutschen Tellerrand" hinauszublicken. Dankbarkeit weicht der Selbstverständlichkeit.

Daher ist so ein Erntedanktag, der ja immer am ersten Oktobersonntag begangen wird, eine wichtige Gelegenheit zu inneren Einkehr.

Kirchenführung in Mitterndorf

Am Kirchweihsonntag gewährte Gästeführerin Ilona Huber einer interessierten kleinen Gruppe Einblicke in die Mitterndorfer Kirche. Zunächst ging sie auf die schöne Lage des Ortes ein und am Friedhof auf den berühmten Bildhauer Ignatius Taschner, dessen Grab weit vom Kircheneingang liegt.



Vor der jetzigen Kirche stand bereits 805 ein Gebetshaus aus Holz. Der Nachbau wurde mit der Altar-

weihe 1496 fertiggestellt, das Kirchenschiff 1515 vollendet. Mitterndorf bildet daher als älteste Kirche die Wurzel des kirchlichen Lebens in Dachau. Innen ging Frau Huber auf die wertvolle Marienstatue von 1450 und die Johannesfigur ein. Der Marienzyklus, der sich aus acht Gemälden, die an der früheren Empore angebracht waren, zusammensetzt und sich jetzt an der Südwand befindet, ist ebenso ein „Highlight“ wie das Fresko der Schutzfrau mit dem breiten Mantel gegenüber. Die Besucher konnten sich einen Blick von der Pracht unserer Kirche machen, die sonst leider nur zu den Gottesdiensten offen ist.

Meditation - Kontemplation im Pfarrheim Mitterndorf

Für Menschen, die Stille und eine geistliche Vertiefung ihres Glaubens suchen:

- Übung der Schweigemeditation - Sitzhaltung und Atem
- Gegenständliche Meditation - Bild und Text
- Erschließung eines Weges in die Tiefen der Seele mit den Meistern der Mystik (Meister Eckhart, Teres von Ávila etc.)

Anmeldung, Information und Kontakt:

Jakob Obermeir, Tel. 08131/ 66 98 96

Pfarrheim Mitterndorf, Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau – Gebührenfrei

Montags: Kurs 2 ab 13.01. (15 Treffen) und Kurs 3 ab 11.05. (10 Treffen)

Dienstags: Kurs 2 ab 7.01. (15 Treffen) und Kurs 3 ab 28.04. (14 Treffen)

Mittwochs: Kurs 2 ab 8.01. (15 Treffen) und Kurs 3 ab 29.04. (14 Treffen)

Jeweils ab 20.00 Uhr

Termine

Senioren

Alle Veranstaltungen beginnen um 14.00 Uhr im Pfarrheim

- | | |
|------------|--|
| 01.12.2019 | Adventsfeier mit dem Gündinger Singkreis |
| 14.01.2020 | Sitztänze für Senioren mit Fr. Perniok |
| 11.02.2020 | Faschingsfeier mit der kleinen Faschingsgarde und Herrn Kreppold |
| 10.03.2020 | „Der heilige Josef“ – Vortrag von Fr. Ursula Koch |
| 14.04.2020 | "Schüßlersalze" – ein Vortrag von Max Lernbecher |
| 12.05.2020 | Mutter-/Vatertagsfeier |
| 9.06.2020 | „Ein bisschen Haushalt“ mit Anni Härtl |



Sonstiges

- | | | |
|------------|-------|---|
| 01.12.2019 | 17.00 | Weihnachtskonzert des Gündinger Singkreises in der Mitterndorfer Kirche |
| 28.05.2020 | 20.00 | „Himmel, Hölle, Fegefeuer- Gilt das noch?“
Früher waren diese Bilder für das Leben nach dem Tod in aller Munde. Wie sieht die Theologie und die Kirche das heute? Sind diese Beschreibungen noch zeitgemäß? Wir versuchen diese alten Bilder neu zu verstehen. Ein Vortrag von Pastoralreferentin Susanne Deininger im Rahmen des Dachauer Forums im Pfarrheim. |



Lourdes – Zeichen der Zuwendung Gottes an die Armen und Kranken

Es ist vielen noch nicht aufgefallen, aber unsere Mariengrotte wurde im Sommer vom Kunstmaler und Kirchenrestaurator Christian Huber aus Dachau restauriert. Der überbordende Efeubewuchs wurde entfernt, die Einfassung der Grotte gesäubert, der Putz stellenweise erneuert und frisch gestrichen. Die Marienfigur selbst, ausgebessert und neu gefasst.

Als Lourdesgrotten werden Mariengrotten bezeichnet, die Nachbildungen der Grotte von Massabielle bei Lourdes in den südfranzösischen Westpyrenäen darstellen. So ist auch unsere Grotte wohl, wie viele andere Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet worden.

Am 11. Februar 1858 erschien hier in der Grotte Massabielle der vierzehnjährigen, Holzsammelnden Bernadette Soubirous eine „weiße Dame“, die ihr bis zum 16. Juli noch siebzehn weitere Male erscheinen sollte. Die „Dame“ gab sich am 25. März auf wiederholte Nachfrage hin als „Unbefleckte Empfängnis“ zu erkennen. Die Besuche (vieler Gläubiger) am Erscheinungsort, die schon während der Erscheinungen einsetzten, veranlassten den Bischof von Tarbes, Bertrand-Sévère Laurence, am 28. Juli eine Untersuchungskommission einzusetzen. Ihrem Urteil, die „Erscheinungen trügen alle Kennzeichen der Wahrheit an sich“ ließ Laurence am 18.01.1862 die kirchliche Bestätigung der Wallfahrt folgen. Die päpstliche Zustimmung erfolgte durch Pius IX. und Leo XIII. (Aus Lexikon für Theologie und Kirche, Verlag Herder)

Zahlreiche Ordensgemeinschaften, insbesondere die Malteser, begleiten und pflegen Kranke und Schwerbehinderte auf der Reise nach Lourdes. Jährlich pilgern Hunderttausende Menschen, Kranke und Gesunde, nach Lourdes, um Heilung und seelische Stärkung zu erfahren.

Zu guter Letzt sei an dieser Stelle auch Frau Maria Metz und ihrer Familie ein herzliches Vergelt's Gott gesagt für die jahrzehntelange Pflege der Mariengrotte an unserer Pfarrkirche St. Ursula.

Andrea Nauderer



Chorkinder Unterbachern

Die Kinder der Chorkinder Unterbachern durften nach einem wunderschönen Konzert in der alten Schule Unterbachern unter dem Beisein von Pfarrer Borm im Restaurant Weißenbeck als Dankeschön für ihren Einsatz ein wunderbares Essen genießen. Frau Elisabeth Weißenbeck hat ein 3-gängiges Menü für die Kinder gezaubert und alle sind satt, zufrieden und glücklich nach Hause gegangen

Kathrin Stefan, Barbara Spreng



Kräuterbuschen

Jedes Jahr zum 15. August bin-



den die Chordamen des Bacherner Kirchenchores Kräuterbuschen, die dann zum Verkauf angeboten werden. Der Erlös kommt dem Chor zu, der dann Projekte finanzieren kann, wie Notenkau, Ausgaben für Musiker für ein Konzert oder auch soziale Projekte innerhalb der Pfarrgemeinde. Schon im Juni wird Johanniskraut und Schafgarbe gesammelt und getrocknet, auch viele Bewohner von Unterbachern und Oberbachern spenden Kräuter aus dem Garten. Vielen Dank.

Kathrin Stefan, Barbara Spreng

Heckenschneiden Friedhof Arzbach



Altbewährt gibt es in Arzbach den Arbeitsplan für die Friedhofspflege vom Reischl Bene im Briefkasten.

Genau geplant sind die Termine für den Rasenschnitt, fürs Friedhofgrasen und wie die Bilder zeigen, für den jährlichen Heckenschchnitt.

Dankeschön sagen die Mitglieder der Kirchenverwaltung St. Johannes und Paulus Arzbach allen freiwilligen großen und kleinen Helfern.

Resi Sonnenberger





100 Jahre Schützenverein Eichenlaub Pellheim

Trotz seiner 100 Jahre wirkt der Schützenverein Eichenlaub Pellheim jünger als je zuvor –

und das liegt nicht nur daran, dass derzeit mehr als 23% der 175 Mitglieder dank funktionierender Jugendarbeit 21 Jahre oder jünger sind, sondern auch am regen Vereinsleben, das weit über den 14-tägigen Schießbetrieb hinaus geht.

Kein Wunder also, dass auch das 100-jährige Vereinsjubiläum nicht nur eine kleine Vereinsfeier, sondern ein echtes Fest für ganz Pellheim wurde.

Was wünscht man sich als Vereinsvorstand für so ein 100-jähriges Gründungsjubiläum? Klar! Strahlenden Sonnenschein, viele gut gelaunte Gäste und vor allem eine friedliche Feier ... am besten bis spät in die Nacht ... und was haben wir bekommen? Strahlenden Sonnenschein, Hunderte gut gelaunte Gäste



und vor allem eine friedliche Feier bis spät in die Nacht ... besser geht's nicht!

Nach dem Kirchenzug – angeführt von unserer „Vereinsband“, der Pellheimer Dorfmusi und unserer Vereinsfahne – zelebrierte Stadtpfarrer Wolfgang Borm den Festgottesdienst als Feldmesse im Pfarrhof. Dann ging's zurück in den Wirtsstadel, der dank der Mithilfe vieler fleißiger Hände einen würdigen Rahmen für eine 100-jährige Geburtstagsfeier erhalten hatte, wo man bis spät in die Nacht feierte.



Auf dem Programm standen u.a. Ehrungen, die Preisverteilung des Jubiläumsschießens und natürlich auch ein Rückblick auf 100 Jahre Vereinsleben, der – im lockeren Duett von Schriftführerin Sonja Kreitmair und Schützenmeister Georg Metz vorgetragen – sehr viel Anklang fand und, wie anhand einiger Fotos problemlos belegbar, auch bei den Ehrengästen, allen voran OB Florian Hartmann und Stadtpfarrer Wolfgang Borm, gut ankam.

Zugegebenermaßen extrem viel Spaß machte mir als Schützenmeister auch die Preisverteilung für die Jubiläums-



scheibe, die kurzerhand zur „Familienscheibe“ umgewidmet wurde: gestiftet von mir, gemalt von meiner Schwiegertochter und gewonnen von meiner Frau ... des gfreit oa-fach! Und dass mit Philipp Agneskirchner unser jüngstes Vereinsmitglied Platz 2 belegte und mit Siglinde Metz eine Schützin, die noch nie zuvor ein Gewehr in der Hand hatte, auf dem dritten Platz landete, freut mich sehr! Allen dreien darf ich an dieser Stelle nochmals herzlich gratulieren, ebenso wie Peter Glas, der das Preisschießen für sich entschied.



An dieser Stelle nochmals ein herzliches

„Vergelt's Gott“ an Pfarrer Borm für den stillvollen Gottesdienst, an die Pellheimer Dorf-

musik für die Begleitung des Gottesdienstes und des Jubiläums, an alle, die durch Spenden und/oder durch ihre Arbeit zu einem tollen Fest beigetragen haben, und natürlich an alle unsere Gäste und Ehrengäste und die anderen Pellheimer Vereine, an die Feuerwehr



Pellheim, an den Pellheimer Veteranenverein, an den Burschen- und Madl Verein, an den Gartenbauverein und an den Schützenverein Almenrausch und Edelweiß: Es war uns eine Ehre, dass Ihr unsere Gäste wart.

Georg Metz





Besondere Termine im Advent

St. Jakob	30.11.	13.00-18.00	Christkindlmarkt im Pfarrheim
		18.00	Eucharistiefeier, mit Segnung der Adventskränze
Prittzbach	30.11.	19.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
Mariä Himmelfahrt	01.12.	10.00	Eucharistiefeier (Adventliche Chorsätze und Motetten, Chor Mariä Himmelfahrt) und Kinderkirche im Advent
		17.00	Adventsansingen, Grundschule Dachau-Süd
St. Jakob	01.12.	10.00	Eucharistiefeier zum 1. Advent (Kinderchor)
		17.00	Adventsingen (Frauendreigesang Herbstzeitlos, Kirchenchor St. Jakob, Pellheimer Bläser, Schlossbergmusi)
Mitterndorf	01.12.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
		14.00	Adventsfeier mit dem Gündinger Singkreis
		17.00	Adventkonzert
Pellheim	01.12.	08.30	Eucharistiefeier zum 1. Advent
St. Jakob	04.12.	14.00-16.00	Adventsfeier beim Seniorennachmittag
St. Jakob	05.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück des KDFB
Goppertshofen	05.12.	19.00	Eucharistiefeier – Patrozinium St. Nikolaus
Mariä Himmelfahrt	06.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Oberweilbach	06.12.	18.30	Eucharistiefeier – Patrozinium St. Nikolaus
Pellheim	07.12.	07.00	Rorateamt
Mariä Himmelfahrt	08.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
		11.00-19.00	Adventmarkt im Kirchensaal und Foyer
St. Jakob	08.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kindergottesdienst
		11.00	Sonntagstreff im Advent
Pellheim	08.12.	08.30	Familiengottesdienst im Advent, mit Auftakt zur Erstkommunionvorbereitung
		13.30	Andacht, anschließend Adventfeier für Senioren beim Wirt in Pellheim
Unterbachern	08.12.	10.00	Familiengottesdienst im Advent
Beachten Sie bitte auch das aktuelle Pfarrblatt			
St. Jakob	09.12.	18.00	Eucharistiefeier zu Mariä Empfängnis
St. Jakob	12.12.	06.00	Rorateamt
Mitterndorf	12.12.	18.00	Bußgottesdienst
Mariä Himmelfahrt	13.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Pellheim	13.12.	19.00	Bußgottesdienst
Mariä Himmelfahrt	14.12.	19.00	Konzert für Saxophon und Orgel
Unterbachern	14.12.	14.00	Adventfeier für Senioren im Schützenheim
Mariä Himmelfahrt	15.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent

St. Jakob	15.12.	10.00	Eucharistiefeier, mit Auftakt zur Erstkommunionvorbereitung (Vokalensemble)
		14.00	Adventfeier des KDFB im Pfarrheim
Mitterndorf	15.12.	08.30	Eucharistiefeier, mit Auftakt zur Erstkommunionvorbereitung
<hr/>			
Mariä Himmelfahrt	18.12.	19.00	Bußgottesdienst
St. Jakob	18.12.	18.00	Bußgottesdienst
Pellheim	18.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	19.12.	06.00	Rorateamt
Rathausplatz	19.12.	17.00	Verteilung des „Licht von Bethlehem“ auf dem Dachauer Christkindlmarkt
Mariä Himmelfahrt	20.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	20.12.	18.00	Lesung der „Heiligen Nacht“
Mariä Himmelfahrt	22.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
St. Jakob	22.12.	10.00	Eucharistiefeier (Schlossbergmusi)

Gottesdienste und Termine an den Feiertagen der Weihnachtszeit

Dienstag, 24.12. - Heiliger Abend

Mariä Himmelfahrt	15.00	Kleinkindermette (Pfarrheim Gröbenrieder Str.)
	16.00	Kindermette (Kirche)
	17.30	Eucharistiefeier (mit Trompete und Orgel)
	23.00	Christmette (mit Trompete und Orgel)
H. Anna-Elisabeth	10.30	ökumenischer Gottesdienst
Altenheim Marienstift	16.00	Christmette
St. Jakob	15.00	Kindermette
	17.00	Eucharistiefeier (Weihnachtl. Musik für Sopran, Violine und Orgel)
	23.00	Christmette (Weihnachtl. Musik für Sopran, Violine und Orgel)
Altenheim Kursana	13.00	Wortgottesfeier zu Weihnachten
Etzenhausen	16.00	Kindermette
Prittzbach	18.00	Familien-Christmette
Mitterndorf	16.00	Kindermette
	21.00	Christmette
Günding	16.00	ev. Christvesper
Pellheim	16.30	Kindermette
	22.00	Christmette





Mittwoch, 25.12. - Hochfest der Geburt Jesu Christi - Weihnachten

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
		Orchestermesse: Wolfgang Amadeus Mozart "Spatzenmesse" für Soli, Chor und Orchester, Chor Mariä Himmelfahrt
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Etzenhausen	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Eschenried	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier



Donnerstag, 26.12. - Fest des hl. Stephanus

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
Altenheim Marienstift	10.45	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
		Orchestermesse: Wolfgang Amadeus Mozart „Missa brevis in G-Dur“, Joseph Schnabel „Transeamus“, Kirchenchor und Orchester
Steinkirchen	08.30	Eucharistiefeier (Patrozinium)
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier

Samstag, 28.12. - Fest der HI. Familie (Vorabend)

Mariä Himmelfahrt	19.00	Konzert, Johann Sebastian Bach „Weihnachtsoratorium“ Kantaten I - III, Solisten, Dachauer Kammerchor, Ensemble Stross Vorverkauf 15 €, Abendkasse 20 €, Schüler/Studenten frei
St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 29.12. - Fest der HI. Familie

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
Altenheim Marienstift	10.45	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier
Etzenhausen	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier



Dienstag, 31.12.2019 - Jahresschluss

Mariä Himmelfahrt	17.00	Andacht zum Jahresschluss
St. Jakob	08.30	Eucharistiefeier
	17.00	Andacht zum Jahresschluss
	21.00	Silvesterkonzert mit dem Dachauer Blechbläserensemble, Christian Baumgartner, Orgel
Mitterndorf	17.00	Andacht zum Jahresschluss
Pellheim	17.00	Andacht zum Jahresschluss

Mittwoch, 01.01.2020 - Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria

Mariä Himmelfahrt	11.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Günding	18.00	Wortgottesfeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	19.00	Wortgottesfeier, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrhaus

Samstag, 04.01.

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
------------------	-------	------------------

Sonntag, 05.01.

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier
Altenheim Marienstift	10.45	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim
Etzenhausen	08.30	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier

Montag, 06.01. - Fest Erscheinung des Herrn - Hl. Drei Könige

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger), anschl. Neujahrsempfang im Kirchensaal
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger)
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)



Ihre Ansprechpartner

Die Seelsorger/-innen

Dr. Benjamin Gnan • Pfarrer
Leiter des Pfarrverbands
Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
st-jakob.dachau@ebmuc.de

Augustin Atamanyuk • Kaplan
Ortsansprechpartner für Mariä Himmelfahrt
Pfarramt M. Himmelfahrt,
Tel. 08131/ 6 66 50 97
azoryan@ebmuc.de

Gudrun Beck • Gemeindefereantin
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
Durchwahl Tel. 08131/ 6 66 50 89
gbeck@ebmuc.de

Stefan Braun • Gemeindeassistent i. Vorb.
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel 08131/
3 63 80, sbraun@ebmuc.de

Susanne Deininger • Pastoralreferentin
Ortsansprechpartnerin für St. Ursula Pellheim
Theologische Mitarbeiterin Dachauer Forum
Pfarrhaus Pellheim, Tel. 08131/ 8 78 59
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, sdeininger@ebmuc.de

Günter Gerhardinger • Diakon
Ortsansprechpartner für St. Maria und
St. Nikolaus Mitterndorf
Pfarramt Mitterndorf, Tel. 08131/ 36 45 14
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
36 38 15, ggerhardinger@ebmuc.de

Dr. Thomas Kellner • Pfarrvikar
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, st-jakob.dachau@ebmuc.de

Michael Koch • Diakonatsbewerber
Kontakt über Günter Gerhardinger

Barbara Niedermeier • Gemeindefereantin
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 81 4, bniedermeier@ebmuc.de

Johannes Serz, GR • Ruhestandsgeistlicher
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, st-jakob.dachau@ebmuc.de

Albert Wenning • Diakon i. R.
Notfallseelsorge
Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80 oder 08131/7 20 30
awenning@gmx.net

Seelsorger/-innen in besonderen Aufgaben

Seelsorge in den Altenheimen Marienstift und
Haus Anna-Elisabeth und für Senioren im Deka-
nat Dachau

Ursula Binsack • Gemeindefereantin
Tel. 0175/ 5 78 98 60
ubinsack@eomuc.de

Seelsorge in den HELIOS Amper-Kliniken Dachau
und Indersdorf

Martina Schlüter • Pastoralreferentin
Christine Fleck-Bohaumilitzky • Pastoralref.
Tel. 0 81 31/ 7 63 88
klinikseelsorge-dachau@helios-kliniken.de

Seelsorge mit Menschen mit Behinderung im
Dekanat Dachau

Sabine Leitl • Gemeindefereantin
Tel. 08131/ 271 8 67
sleitl@eomuc.de

Seelsorge beim Palliativteam Dachau

Nicola Rieß • Pastoralreferentin
Tel. 089/ 30 61 05 42 oder 0160/ 1 53 93 43
nriess@eomuc.de

Verwaltungsleitung

Klaus-Michael Höltershinken • Verwaltungsleiter

Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
36 38 20, khoeltershinken@ebmuc.de

Kirchenmusiker/-in

Christian Baumgartner • Kirchenmusiker St. Jakob und St. Ursula Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, chbaumgartner@gmx.de

Rainer Dietz • Kirchenmusiker Mariä Himmelfahrt und St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Tel. 08131/ 33 81 25,
privat 08131/ 35 03 87
r.dietz@mh-dachau.de

Ingrid Scheingraber • Organistin Unterbachern

Pfarrverbandsbüro St. Jakob, Tel. 08131/
3 63 80, ingrid.scheingraber@gmx.de

Aus den Matrikeln (Juli bis Oktober 2019)

Mariä Himmelfahrt

Taufen: 6
Beerdigungen: 19

St. Jakob

Taufen: 21
Trauungen: 15
Beerdigungen: 15

St. Kastulus, Prittlbach

Beerdigungen: 1

St. Laurentius, Etzenhausen

Taufen: 4
Beerdigungen: 1

St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Taufen: 2
Trauungen: 3
Beerdigungen: 3

St. Vitus, Günding

Trauungen: 2
Beerdigungen: 1

Eschenried

Trauungen: 1
Beerdigungen: 5

St. Ursula, Pellheim

Taufen: 2
Beerdigungen: 1

St. Martin, Unterbachern

Trauungen: 1
Beerdigungen: 1

Pfarrverband Dachau - St. Jakob



Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob

Ulrike von Frankenberg, Anita Meier, Marianne Scherer

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 12.00

Donnerstag auch 15.00 – 18.00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 3 63 80 Fax: 0 81 31/ 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Weitere Kontaktstellen und Öffnungszeiten

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Susanne Brandmair

Dienstag und Donnerstag: 9.00 – 12.00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 73 59 40 Fax: 0 81 31/ 8 67 21

E-Mail: mariae-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Anita Meier

Dienstag: 9.00 – 12.00

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31/ 3 64 50 Fax: 0 81 31/ 36 45 10

E-Mail: pfarramt-mitterndorf.dachau@ebmuc.de

St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)

Kontaktstelle: PRin Susanne Deininger

Dorfstr. 7, 85221 Dachau-Pellheim, Tel: 0 81 31/ 8 78 59

www.pv-dachau-st-jakob.de

